

**March 9, 1982**

**Stenographic Transcript of the Official Talks  
between Erich Honecker and Yasser Arafat in the  
House of the Central Committee of the SED in Berlin**

**Citation:**

"Stenographic Transcript of the Official Talks between Erich Honecker and Yasser Arafat in the House of the Central Committee of the SED in Berlin", March 9, 1982, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA, J IV 2/201/1416. Translated by Bernd Schaefer.  
<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/113596>

**Summary:**

The conversation is mainly concerned with the situation in the Middle East, but there are also some remarks about Poland, Afghanistan, and French-Israeli relations. Honecker emphasizes that only the creation of a sovereign Palestinian state can solve the Middle East conflict. He underlines the continuing support of the GDR for the PLO, for example, through military aid and the opening of an official PLO embassy in Berlin. Arafat points to the West German support for Israel and asks for further military aid.

**Credits:**

This document was made possible with support from The Woodrow Wilson International Center for Scholars

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan  
Translation - English

g IV 2/201/1416

Unkorrigiert

Stenografische Niederschrift

der offiziellen Gespräche des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, mit dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Palästinensischen Revolution, Yasser Arafat, im Hause des Zentralkomitees der SED zu Berlin

Dienstag, 9. März 1982

(Beginn: 15.35 Uhr)

E r i c h H o n e c k e r :

Ich möchte Sie, Genosse Arafat, als Vorsitzenden des Exekutivkomitees der PLO und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Palästinensischen Revolution sowie die Mitglieder Ihrer Delegation nochmals auf das herzlichste begrüßen. Ich begrüße Sie als einen langjährigen, treuen Freund und Kampfgefährten unseres Volkes, das sich mit dem Kampf des palästinensischen Volkes unter Ihrer bewährten Führung aufs engste verbunden fühlt und diesen Kampf, wie Sie wissen, auch aktiv unterstützt.

Wir freuen uns über die Erfolge, die die PLO in ihrem Ringen um weltweite Anerkennung <sup>erzielt</sup> ~~errungen~~ hat und zweifellos auch weiter <sup>erzielen</sup> ~~erringen~~ wird; denn die PLO und ihre Streitkräfte sind eine reale Kraft. Dies trägt wesentlich dazu bei, den unveräußerlichen

M IV 2/201/1416

rau/Dr.

2

Rechten des palästinensischen Volkes, besonders <sup>seinem</sup> ~~dem~~ Recht ~~des~~  
~~palästinensischen Volkes~~ auf seinen eigenen Nationalstaat,  
schließlich doch zum Durchbruch zu verhelfen. Wie ich Ihnen  
bereits unter vier Augen sagte, werden wir auch in Zukunft  
alles Mögliche tun, um ihren Kampf wirkungsvoll zu unterstützen.

Von großer Bedeutung wird dabei der weltweite Kampf um die  
Sicherung des Friedens sein, ~~das heißt~~ der Kampf um die Be-  
wahrung der Menschheit vor einer nuklearen Katastrophe, die  
durch die Überrüstungspolitik der NATO, insbesondere der USA,  
heraufbeschworen wird. Wir sind fest davon überzeugt, daß die  
Völker durchaus von der Möglichkeit Gebrauch machen, diese  
Gefahr abzuwenden.

Als einen wesentlichen Teil dieses Kampfes um die Verhütung  
einer Weltkatastrophe betrachten wir den heroischen Kampf des  
palästinensischen Volkes unter Führung der PLO für die Ver-  
wirklichung ~~Ihres~~ <sup>seines</sup> Selbstbestimmungsrechts. Wir sind unserer-  
seits bestrebt, auch in Zukunft seine Anstrengungen zu unter-  
stützen, wie ich das bereits zum Ausdruck brachte.

In Verbindung mit einigen Fragen, die wir schon vorher besprochen  
haben und die auch die Entwicklung unserer Beziehungen kenn-  
zeichnen, betrachten wir es als aktuell, den Status Ihrer  
diplomatischen Vertretung in der Deutschen Demokratischen Re-  
publik zu erhöhen und die Vertretung, wenn Sie einverstanden  
sind, in eine Botschaft umzuwandeln. Damit wird im völkerrecht-  
lichen Sinne unterstrichen, daß die Lösung der Nahostfrage nicht

Y IV 21201/1416

rau/Dr.

3

ohne ~~die~~ Akzeptierung des Rechts des palästinensischen Volkes auf einen eigenen Staat unter Führung der PLO und der ~~Möglich-~~ <sup>Rück/</sup> ~~keit der Heimkehr~~ aller Palästinenser in ihre<sup>Heimat</sup> ~~Staat~~ möglich ist.

~~Zu dieser Meinung sind wir gelangt, weil die Dinge~~ Nach wie vor ~~so sind,~~ <sup>ist</sup> ~~daß~~ die Lösung der Palästinenserfrage die Kernfrage des Nahostproblems. ~~Ist~~ Deshalb waren wir im gegenseitigen Einverständnis bestrebt, Ihrem gegenwärtigen Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik den Charakter eines offiziellen Staatsbesuches zu geben.

Es erfüllt uns mit großer Freude und Genugtuung, den konstruktiven Dialog zwischen uns, der ja nie abgerissen ist, sondern stets im Gange war, anlässlich des offiziellen Freundschaftsbesuches in der Deutschen Demokratischen Republik fortsetzen zu können. Wir sind sehr erfreut, daß Sie von einer so repräsentativen Delegation begleitet werden.

(Genosse Honecker stellt die Mitglieder der DDR-Delegation vor.)

Da ich der Gastgeber bin, erlaube ich mir, einem alten Brauch zu folgen, und Ihnen, lieber Genosse Arafat, das Wort zu erteilen.

M IV 21201/1416

rau/Dr.

4

Yasser A r a f a t:

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen noch einmal in meinem eigenen Namen und im Namen meiner Brüder und Genossen für dieses Geschenk herzlich zu danken. Es war eine große Überraschung, unser Büro in den Status einer Botschaft zu erheben. Das stärkt die PLO und ihre Position im Kampf gegen die Angriffe des Weltimperialismus. Ich glaube, daß dieser Schritt in einer politisch sehr bedeutsamen Zeit erfolgt, in der unsere Bewegung sehr energischen Angriffen ausgesetzt ist.

Als Mitterrand nach Israel ging und auf einer Pressekonferenz sprach, erklärte er, er fühle nicht, daß Begin eine militärische Aktion unternehmen werde. Philip Habib hat das gleiche gesagt. Aber wenn man das bei Lichte besieht, dann ist es so, daß es wirklich zu einer solchen Aktion kommen wird. Gestern abend ist eine schriftliche Nachricht von Bundeskanzler Kreisky eingetroffen, in der er vor einer militärischen Aktion warnt.

Unserer Meinung nach wäre das ein Bestandteil des amerikanischen Angriffs auf das Gebiet des Nahen Ostens. Sie sind der Meinung, daß unsere Waffen den Amerikanern nicht passen, daß ihnen unsere Waffen nicht gehorchen, und darum konzentrieren sie sich auf solche Aktionen, damit sie uns kontrollieren können. Deshalb führen sie diesen Zermürbungskrieg, den Krieg der 15 Tage. Sie bereiten sich jetzt auf eine neue Aktion vor. Es gibt täglich in Beirut Explosionen, an denen verschiedene Seiten beteiligt sind und dafür die Verantwortung tragen. Da ist Israel, und wir haben dafür Beweise, weiterhin die isolationistischen libanesi-

M IV 21201/1416

rau/Dr.

5

schen Kräfte und das zweite Büro der libanesischen Armee. Das alles ist Bestandteil einer großangelegten Verschwörung gegen uns, gegen die Fortschrittskräfte, die libanesischen Fortschrittskräfte, gegen die syrischen Kräfte, die syrischen Sicherheitsstreitkräfte.

Wenn man von militärischen Aktionen spricht, muß man bemerken, daß sie sich in starkem Maße ausgedehnt haben und sich nicht nur auf Palästinenser erstrecken, sondern auch auf Syrer. Amerika spielt dort eine große Rolle. Als Philip Habib in Libanon war, ist er gar nicht mit dem Ministerpräsidenten oder mit dem Präsidenten zusammengekommen, sondern nur mit Offizieren, mit Militärs. Er sagt, es geht um Südlibanon.

Das ist eine Sache, auf die man hinweisen muß. Ich meine, daß ist ein Bestandteil des amerikanischen Angriffs, der auf die ganze Welt gerichtet ist.

Im Nahen Osten ist der Libanon der Hauptausgangspunkt, und es kann dann jeden Moment in jeder anderen Ecke der Welt losgehen. Es gibt auch in der Karibik einen Angriff gegen die Fortschrittskräfte, und auch die amerikanische Flotte betreibt eine Politik der Einkreisung gegen Kuba und Nikaragua. Die israelische Flotte hat im letzten Monat angekündigt, in Libanon militärisch eingreifen zu wollen, und das ist ja in Hörweite der 6. amerikanischen Flotte.

M IV 21201/1410

rau/Dr.

6

Oder nehmen wir Südafrika, nehmen wir den irakisch-iranischen Krieg, den man leider den Krieg der Verlierer nennen muß. Wir alle verlieren dabei. Die Iraker verlieren, die Iraner verlieren, die Palästinenser verlieren, die Araber verlieren, die nichtpaktgebundenen Staaten verlieren. Wir haben uns zusammengesetzt. Ich komme gerade von einer solchen Sitzung, die innerhalb der Islamischen Liga stattgefunden hat. Ich habe einen Kollegen beauftragt, die Frage einer Lösung zuzuführen, und ich habe die Konferenz verlassen, um hierher zu kommen. Dieser Krieg muß zum Stillstand gebracht werden. Beide Seiten beschuldigen sich, daß ihre Würde verletzt worden sei, daß es ein Schlag gegen ihr Prestige sei. Dabei sind Tausende umgekommen, und die Wirtschaft beider Länder wird zerstört, zerschlagen.

Genosse Abou Lotof war in einer Sitzung der Nichtpaktgebundenen. Wir werden das Problem verfolgen, was am Bab el <sup>Mandeb</sup> ~~Mandeb~~ passierte. Der Krieg ist erklärt, aber es ist nicht die Frage, ob man einen Krieg offiziell erklärt. Der Krieg findet statt zwischen Nord- und Südjemen, er läuft zwischen den Fronten Jemens. Wir wissen nicht, wann er zwischen den beiden jemenitischen Staaten ausbrechen könnte. Ich habe vor, eine Privatreise dorthin zu machen, damit wir dort nach Lösungen suchen, die geeignet sind. Jetzt sind militärische Ausschüsse der Palästinenser damit beschäftigt, einen Stillstand zwischen den beiden Seiten herbeizuführen. Auch was Nordafrika angeht, was im Sudan passiert und jetzt in Ägypten sich vollzieht, das alles müssen wir berücksichtigen, in Ägypten nach Sadat, welche Haltung wird man einnehmen?

Y U 21201/1416

rau/Dr.

7

Wir sind dafür, daß Ägypten zurückkehrt, aber zu unseren Bedingungen, nicht zu den Bedingungen der Amerikaner. Als die Konferenz von Fez gescheitert war, waren wir uns klar, daß es keine einheitliche arabische Haltung geben kann, ohne daß Ägypten ein arabisches Land bleibt. Die Amerikaner wollen, daß Ägypten zu den arabischen Ländern zurückgeht, aber zu den Bedingungen von Camp David.

Wir können sagen, daß wir entwickelte Beziehungen mit allen Volkskräften, national gesinnten Volkskräften Ägyptens haben. Diese Beziehungen waren vorhanden und entwickelt auch unter den schlechtesten Bedingungen, die wir mit dem Sadat-Regime hatten. Darum müssen wir nachdenken, wie wir Ägypten in Zukunft anpacken. Es muß zu unseren Bedingungen zurückkehren und nicht zu den ihren. Das müssen wir berücksichtigen, und dafür arbeiten wir. Es wird nicht schlimmer werden als bei Sadat, und wer die Ermordung von Sadat gesehen hat, der überlegt erst zehnmal, bevor er seine Politik fortsetzt. Deshalb müssen wir diese Lage ausnutzen.

Hinsichtlich Ägyptens müssen wir folgende Punkte berücksichtigen: Festigung der inneren Lage. Die innere Lage ist zur Zeit mehr als je zuvor von den nationalen ägyptischen fortschrittlichen Volkskräften beeinträchtigt und beeinflusst. Dieser Punkt wurde durch die Ermordung von Sadat bekräftigt. Es ist so, daß die ökonomische Lage in Ägypten schlecht ist, und Mubarak ist es nicht gelungen, zusätzliche Hilfe von den Amerikanern in öko-



M IV 21201/1410

rau/Dr.

8

nomischer Hinsicht zu bekommen.

Es kommt hinzu, daß nach dem Tode von Sadat die Einkünfte aus dem Suezkanal, die Erdöleinkünfte und die Einkünfte aus dem Tourismus zurückgegangen sind. Das heißt, sie leiden unter einer ökonomischen Krise, und das wird ihr Verhalten in der zukünftigen Periode bestimmen.

Hinzu kommt noch ihre Haltung zur Autonomie des palästinensischen Volkes. Das ist direkt mit dem Rückzug der Israelis verbunden.

Das sind die Punkte, die man berücksichtigen muß, wenn man in Zukunft mit Ägypten auskommen will. Dazu bedarf es Klugheit ohne Sympathien, ohne orientalische Sympathien wenigstens, und darum müssen wir gemeinsam als Freunde nachdenken. Wenn es uns gelingt, Ägypten zurückzugewinnen, ist es ein Gewinn für uns; wenn wir es verlieren, ist es ein großer Verlust für uns. Es kann ein großer Gewinn sein und ein großer Verlust. Aber man darf nicht vergessen, daß es einen amerikanischen Beschluß gibt, Ägypten weiter unter ihrer Herrschaft zu behalten.

Mubarak hat ein großes Problem, die amerikanische Präsenz. Es ist ein innenpolitisches Problem, mit dem sich die ägyptische Armee beschäftigt. Wie können wir das Problem anpacken? Sie haben noch ein anderes Problem, das Problem der multinationalen Streitkräfte, die in Sinai stationiert werden sollen. Sie versuchen jetzt, indem sie von diesem Problem ablenken und den

M IV 2 1201/1416

rau/Dr.

9

Angriff von Israel auf uns lenken, dieses Problem zu vertuschen, das Sinai-Problem. Ich habe dort über den Nahen Osten gesprochen, über Europa, die Pershing-Raketen und die Cruise Missiles, über die Neutronenbomben, bis zu den Versuchen, die heute in Polen vor sich gehen und noch nicht zum Stillstand gekommen sind. Das wird ja fortgesetzt. Sie versuchen, aus Polen einen Zermürbungskrieg zu starten, wie auch wir ihm ausgesetzt sind, einen Zermürbungskrieg innerhalb des sozialistischen Lagers wie der Krieg zwischen Irak und Iran. Es wäre nicht möglich gewesen, daß die amerikanische Flotte oder ein Teil der britischen, der französischen oder der australischen Flotte - und sie sind alle unter einer militärischen Führung - in den Golf zurückkehren, wenn es nicht dazu gekommen wäre, daß die beiden Großmächte im Golf, nämlich Irak und Iran, im Kriege liegen.

Das schlimmste, was wir jetzt erleben, ist die Arabisierung dieses Krieges. Das ist ein irakisches Problem, ein prinzipielles, sehr schwerwiegendes Problem. Es ist zu erwarten, daß die Lage auch im arabischen Raum explodiert. Die Jordanier haben Freiwillige geschickt. In Wirklichkeit sind es keine Freiwilligen. Es gibt auch etwa 16 000 freiwillige Ägypter. Sie werden formell aus der Armee entlassen und melden sich als Freiwillige. Es wird sogar gesagt, daß ihre Zahl schon auf 50 000 gestiegen sei. Das müssen wir berücksichtigen, oder gibt es vielleicht noch andere Länder, die sich dort beteiligen?

Hier steht in der Schrift Archiv der Perlen und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv  
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. In spezialisierten mit richtiger Genehmigung der Stiftung

Y 10 21201/1416

rau/Dr.

10

In der Arabisierung des Kampfes besteht die Belastung der Lage, und in der Explosion der ganzen arabischen Situation liegt die Gefährlichkeit.

Was passiert in Südostasien? Ihr verfolgt die Probleme besser als wir. Aber das ist natürlich auch ein Bestandteil der internationalen Spannungen. Welche Aktionen und Aktivitäten unternehmen Australien, Neuseeland, Amerika? Sie haben eine Seemacht gebildet. Sie haben in dieser Region Stützpunkte. Was passiert in Lateinamerika, in El Salvador bis nach Argentinien? Diese Dinge müssen wir alle berücksichtigen; denn die Politik der amerikanischen Administration, die jetzt durchgeführt wird, ist das tatsächlich die Politik der Carter-Administration, wie sie in letzter Zeit durchgeführt wurde? Wir sind in höchster Alarmbereitschaft und müssen sehr vorsichtig sein.

Natürlich dürfen wir uns nicht zu sehr von Worten beeindrucken lassen, sondern es geht darum, den Dingen klar ins Auge zu blicken; denn der Arzt muß wissen, was der Patient für eine Krankheit hat, damit er ihn behandeln kann. Wir vertreten die Meinung, daß die Lage <sup>der</sup> Araber um uns herum schlecht ist. Sie gibt den Israelis die Möglichkeit, frei in Aktion zu treten.

Hinzu kommt das internationale Klima. Außerdem gibt es in diesem Raum den amerikanischen Beschluß, die Palästinafrage zu lösen, aber nicht im Zusammenhang mit der Frage des Nahostproblems.

M IV 2/201/1416

rau/Dr.

11

Als es zum Waffenstillstand zwischen uns und Israel kam, sagte Haig, man müsse das libanesische Problem weit entfernt vom Problem des Nahen Ostens lösen, und das hängt mit drei Dingen zusammen:

1. die PLO zu entwaffnen,
2. Erhöhung des Kontingents der UNO-Streitkräfte in Südlibanon, Erhöhung ihrer Wirksamkeit und Erweiterung ihres Wirkungsbereichs in Südlibanon einschließlich der Gebiete, in denen sich unsere palästinensischen Gruppen befinden,
3. Festigung der gegenwärtigen Administration in Libanon militärisch, politisch, ökonomisch und sicherheitsmäßig.

Was heißt das? Das heißt, daß die Palästinenser und die Syrer aus Libanon heraus müssen, und wenn wir heraus sind, wird die libanesische Fortschrittswegung zerschlagen, dann "Sicherheit" für den Libanon als Aufmarschbasis für die Amerikaner, wie das früher war.

Philip Habib ist gekommen und hat das so gewollt. Der Waffenstillstand gilt näch. Dann erfolgten die Besuche von Triber (7), des Außenministers für Angelegenheiten des Nahen Ostens. Das heißt, es muß etwas arrangiert werden, damit sie diese Bastion dort nicht errichten können. Sie wollen die palästinensischen Waffen vernichten und das libanensische Problem lösen, damit Libanon wieder ein Einflußgebiet der Amerikaner wird und dann Syrien ein Schlag versetzt wird. Das ist jetzt der springende Punkt im Nahen Osten.

Y 102201/1410

rau/Dr.

12

Darum sage ich, wir müssen bei diesen Problemen sehr exakt sein.

Das heißt, wir haben eine große Verantwortung zu tragen, eine militärische Verantwortung, eine sicherheitsmäßige Verantwortung, eine politische Verantwortung. Ob wir wollen oder nicht, wir stehen an vorderster Front. Vor uns sind gewaltige israelische Truppenkontingente aufgestellt und stellen eine tägliche Bedrohung dar.

Es ist leider so, daß wir dieser Militärmaschinerie einschließlich der amerikanischen, einer modern ausgerüsteten Militärmaschinerie, mit sehr bescheidenen Möglichkeiten gegenüberstehen. Unsere Militärdelegation hat bei ihrem Besuch ausführlich darüber gesprochen. Aber es ist ja bekannt, und wir wissen es auch, daß unsere Freunde in der DDR keine Waffen produzieren. Doch ich bitte Sie, uns zu unterstützen, gut entwickelte, moderne Waffen zu erhalten, damit wir uns gegen diesen Terror, gegen diese terroristischen Haltungen und Repressalien, denen wir ausgesetzt sind, selber verteidigen können.

Was unsere Lage in den besetzten Gebieten betrifft, so können wir mit großer Freude und großem Stolz eines sagen: - Als Camp David zustande kam, hat man Sadat gefragt, welche Person aus dem palästinensischen Volk dieser Lösung der Autonomie zustimmt. Da hat er gesagt, das palästinensische Volk stecke in seiner Tasche. - Doch es hat sich herausgestellt, daß das palästinensische Volk stärker und größer ist als seine Tasche. Weder die

M 11 21201/1410

rau/Dr.

13

Ägypter noch die Israelis noch die Amerikaner haben jemanden gefunden, der mit ihnen in den besetzten Gebieten zusammenarbeitet, trotz der Repressalien und des organisierten Terrors. Hinzu kommt noch die Ermordung von Führungskräften, auch derjenigen, die schon in den Gefängnissen sitzen. Von unseren Leuten sitzen etwa 25 000 in israelischen Gefängnissen. Sie besetzen unsere Gebiete, unsere Territorien, unser Land, sie errichten Festungen, annektieren Jerusalem, den Golan, sie vertreiben die Führungskräfte, weisen sie aus, sie erweitern die Beschlagnahme unseres Grund und Bodens und errichten darauf ihre Festungen, ihre Siedlungen.

Trotzdem sagen wir mit großem Stolz, daß sich unser Volk diesen Repressalien entgegengestellt hat. Der letzte Aufstand war in Gaza und in den West Banks vor drei Tagen und zwar aus Solidarität mit unseren Leuten in Golan. Die israelische Polizei war gezwungen, diese Aufstände mit Brachialgewalt niederzuschlagen. Auf diese Dinge sind wir stolz.

Wir müssen auch noch einen sehr gefährlichen Punkt ansprechen, die Zementierung der militärstrategischen Zusammenarbeit Israels mit den USA. Jeder weiß, daß Israel ein vorgeschobener Posten der Amerikaner ist. Aber das gefährlichste an der Sache ist, daß diese militärstrategische Zusammenarbeit nicht nur gegen die Palästinenser mit den Arabern gerichtet ist, sondern, wie die Israelis in ihrer offiziellen Erklärung danach gesagt haben, ist dieser Pakt gegen die Sowjetunion und die sozialistischen Länder gerichtet. Man geht sogar so weit zu sagen, daß diese

M IV 21201/1416

rau /Dr.

14

Gebiete für die Anlegung von Reservens an Waffen, Munition, Medikamenten und sogar von Neutronenbomben vorgesehen sind. Und das muß man berücksichtigen.

Es gibt dort drei Häfen, die unter der Aufsicht der 6. amerikanischen Flotte stehen: Haifa, Jaffa, Askalan. Es ist wichtig, diesen Punkt zu kennen und darauf zu achten. Was Askalan angeht, so dürften ihn die Amerikaner nicht benutzen, denn entsprechend dem Völkerrecht unterliegt er nicht israelischer Hoheit. Es war nicht vorgesehen, daß er in israelischem Gebiet liegt. Jaffa ist entsprechend dem Teilungsbeschuß der UNO auch arabisches Territorium, ebenso wie Askalan. Auch die Luftstreitkräfte, die jetzt in Nachab (?) aufgestellt werden, befinden sich entsprechend dem Teilungsbeschuß auf arabischem Territorium. Sogar die Amerikaner haben dem Teilungsbeschuß zugestimmt. Ich denke, das ist kein sehr starker Punkt, aber wir müssen doch rechtlich und propandistisch diese Frage nutzen und sie auch im Zusammenhang mit dem Völkerrecht ansprechen. Wir können das vor dem Internationalen Gerichtshof vorbringen und in der nächsten Sitzung der UNO-Vollversammlung. Wir werden es versuchen. Das ist ein Teil unseres Kampfes. Es geht nicht nur um den militärischen Kampf, da sind wir uns sicherlich einig. Es ist die gleiche Sache wie die Veröffentlichung der Greuelthaten der Israelis am palästinensischen und libanesischen Volk. Ich denke, wir müssen diese Mittel des Kampfes unbedingt einsetzen.

Dabei entsteht die Frage, wie wir diesen Dingen begegnen. Es stehen in der nächsten Periode folgende Aufgaben vor uns:

Y 10 2/201/1416

rau/Dr.

15

Festigung der Beziehungen der Streitkräfte zu den Kräften des Fortschritts und des Sozialismus; Wiederherstellung der Solidarität unter den Arabern zu unseren Bedingungen und nicht zu den Bedingungen der Amerikaner auf der Grundlage der Notwendigkeit, der Drohpolitik der Amerikaner und der Israelis entgegenzutreten.

Gleichzeitig müssen wir erneut die Front des arabischen Widerstandes mobilisieren, damit sie den Angelpunkt der Polarisierung innerhalb der arabischen Solidarität bildet. Wir müssen das Bündnis der libanesischen Fortschrittskräfte mit den Syrern, mit den Palästinensern in Libanon selbst festigen, und wir müssen die nationale Bewegung in Ägypten und in Sudan festigen und unterstützen.

Es gibt unter den arabischen Ländern zwei, wenn sich dort die Opposition trifft, dann schweigt die Macht, die Administration. Das gibt es nur in zwei Ländern, nämlich in Ägypten und in Sudan. Wenn sich die Kräfte der Opposition vor Sadat zusammenschließen und dort Petitionen unterbreiten, die 450 Oppositionelle unterbreiteten, ob von rechts oder von links, dann haben sie davor kapituliert, denn sie wissen, was die Macht kann.

Ich habe das meinen Brüdern immer gesagt, und sie wissen es auch. Das ist eine Methode, die sich bewährt hat.

Was ist als Reaktion darauf passiert? Sadat hat sie alle verhaftet und ins Gefängnis gesperrt. Dann kamen die Schüsse, die das



M IV 21201/1416

rau/Dr.

16

Problem beendet und gelöst haben. Die Lage im Sudan ist von gleicher Art. Wenn es uns gelingt, die Opposition dort an einen Tisch zu bringen, dann wird Nimeri fallen; denn Nimeri hängt in seiner Position von den Moslembrüdern und einer Strömung, der machistischen Bewegung, ab. Alle anderen Strömungen sind gegen ihn. Wenn es uns gelingt, die gleiche Position zu beziehen, den gleichen Kurs zu fahren wie in Ägypten, dann wird Nimeri fallen. Auch diesen Punkt müssen wir berücksichtigen. Es geht darum, exakte Kenntnisse zu haben.

Natürlich muß man auch die Lage des Volkes in Somalia unterstützen. Sie ist nicht zu vergleichen mit der Lage im Sudan oder in Ägypten.

Das war es in aller Kürze. Recht herzlichen Dank dafür, daß wir die Möglichkeit hatten, hier unsere Gedanken darzulegen.

Kr/hau

Y IV 2/201/1416

17

Wie wir alle wissen, stehen wir ja mit unseren Freunden und Genossen in der ersten Front. Auch ihr standet immer an der ersten Stelle derjenigen, die uns unterstützt haben. Ihr kennt unsere schwierigen Bedingungen.

Leider ist der Ruf der Araber nicht gut aufgrund der arabischen Uneinigkeit. Es ist so weit gekommen, daß wir jetzt alleinstehen gegenüber der israelisch-amerikanischen Kriegsmaschinerie. Worum geht es ihnen jetzt? Was ihr Ziel ist, das haben Begin und Sharon selbst gesagt. Als Begin mit Mitterrand sprach, benutzte er das Wort "Vernichtung". Es wäre nicht möglich, dieses Wort zu benutzen, wenn es eine einheitliche arabische Haltung gäbe. Aber leider ist die Lage der arabischen Länder, vor allem die innenpolitische Lage in den einzelnen Ländern sowie die Beziehung der einzelnen arabischen Länder zueinander nicht einheitlich. Darauf ist auch der Mißerfolg der Konferenz von Fez zurückzuführen. Dieser Mißerfolg hat Folgen.

Aber gleichzeitig müssen wir wissen, daß die Amerikaner weiterhin ihren Kampf gegen uns fortsetzen werden.

Es liegt an uns, jetzt festzulegen, wie wir mit den neuen militärischen Begebenheiten fertigwerden und siegen können trotz unserer schwachen Ausgangsmöglichkeiten. Ich sage es hier ohne Propaganda! Wir müssen es schaffen. - Natürlich können wir die israelische Armee nicht auf einmal zerschlagen. Aber wir können der israelischen Armee Widerstand leisten, so wie das in dem Krieg des vergangenen Jahres geschehen ist

M IV 21201/1416

Kr/hau

18

Denn sie haben ja darum gebeten, daß der Waffenstillstand abgeschlossen wird. Wir haben nach Punkten gegen sie gewonnen. In der vor uns stehenden Auseinandersetzung müssen wir ebenfalls gegen sie nach Punkten gewinnen. Und wir werden gegen sie gewinnen trotz aller Dinge. Wir haben Freunde, und Sie kennen unsere palästinensischen Freunde.

Gleichzeitig müssen wir wissen, daß es in unserer Region neue Versuche gibt. Es gibt eine neue Achse, die sich gebildet hat: die Achse der Zusammenarbeit, der Kooperation des "Golfrates". Zu diesem Golfrat gehören die Golfländer, einschließlich Saudi-Arabien. Auch Nordjemen hat den Antrag gestellt, in diesen Rat einzutreten. Das müssen wir berücksichtigen.

Es wird weiter Achsen geben, die entstehen werden, wenn sich die Israelis von der Sinai-Halbinsel zurückgezogen haben. Die politische Karte der arabischen Region wird sich ändern. Wie werden wir dem gerecht? Wie können wir es vermeiden, daß diese Achsen gegen uns gerichtet sind? Denn was für uns gut ist, das ist auch für euch gut. Wir stehen in einer Front. Das erfordert natürlich politische Klugheit, politische Manövrierfähigkeit, Prinzipienfestigkeit und Standfestigkeit. Das erfordert eine exakte Abstimmung, eine Koordination zwischen den Freunden und Bündnisgenossen. Wir brauchen eine solche Abstimmung, damit wir ein Komitee, einen gemeinsamen Ausschuß bilden können,

M IV 2/201/1416

Kr/hau

19

um diese Entwicklung im Nahen Osten zu verfolgen. Ich sehe diese kommende Karte des Nahen Ostens schon vor mir. Sie darf nicht gezeichnet werden, wenn wir nicht mit dabei sind. Wir müssen dabei sein, wenn diese Karte gezeichnet wird. Das können wir. Dazu sind wir in der Lage.

Das Bild der Abrechnung mit Sadat, der Verurteilung Sadats zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Als man jetzt die Attentäter verurteilt hat, konnte man sehen, daß sie solche Kopfbedeckungen trugen. Das heißt, sie haben darauf Einfluß. Aber auch wir sind der Meinung, daß jegliche oppositionelle Strömung in Ägypten richtig am Platze ist. Es geht darum wie wir mit ihnen auskommen. Die ägyptische Nationalbewegung braucht uns mehr als je zuvor. Einer ihrer Führer sagte einmal: Wir müssen auf die Straße gehen, damit Mubarak uns alle nicht hinaustreibt. - Das sagte ein prominenter Führer, der inzwischen verstorben ist.

Es tut mir leid, daß ich hier so lange gesprochen habe. Aber das alles ist sehr wichtig. Ich sage hier: Wir werden nicht nur Widerstand leisten gegenüber Israel und den USA, sondern wir werden ihnen auch eine Niederlage beibringen, so wie wir das im letzten Jahr getan haben. Und es wird ihnen eine Lehre sein. Wir haben Überraschungen für sie bereit. Und es wäre gut, wenn die Freunde daran teilnehmen können, damit auch sie daraus lernen.

JIV 21201/1416

Kr/hau

20

Wie gesagt, es tut mir leid, daß ich hier so lange gesprochen habe. Aber den Freunden muß man natürlich alles sagen. Wo sollten wir sonst darüber sprechen? -

JW2/201/1416

Kr/hau

21

Erich H o n e c k e r :

Ja, deshalb sind wir ja auch hier zusammengekommen. - Ich möchte Ihnen, lieber Yasser Arafat, recht herzlich für Ihre Darlegungen über die Lage im Nahen Osten und um den Nahen Osten danken. Daraus geht offensichtlich hervor, daß das Nah-Ost-Problem nicht gelöst werden kann, ohne der gerechten Sache des palästinensischen Volkes Rechnung zu tragen. Wie Sie wissen, war das schon immer unser Standpunkt, und die jüngste Entwicklung unterstreicht das erneut.

Gegenwärtig findet ein großangelegtes Manöver in der Welt statt. Die Kräfte der neuen USA-Administration, hinter denen starke Multis stehen, sind bestrebt, die ganze Welt zu ihrem Interessengebiet zu erklären. Dabei stört sie bekanntlich eigentlich alles, was in Widerspruch zu solchen Plänen steht.

So erleben wir nun das Schauspiel, daß selbst an den ungelösten Problemen des Nahen Ostens <sup>angeblich</sup> niemand anders schuld sei als die Sowjets. Auch Sie haben in Ihren Ausführungen darauf hingewiesen. Ich möchte das unterstreichen; ~~abwohl~~ <sup>(sollen immer</sup> ~~wir wissen, daß~~ an allem, was in der Welt geschieht, <sup>die</sup> Sowjets ~~immer~~ schuld sein ~~sollen~~.

Y 10 21201/1416

Kr/hau

22

Betrachtet man die Lage im Nahen Osten, wie sie hier von Ihnen dargelegt wurde, und geht man dann über zu der Lage im Karibischen Raum, wo, wie auch Sie bemerkt haben, gegenwärtig die vereinigten Flotten der NATO, einschließlich einer Fregatte der Bundesrepublik Deutschland, Manöver durchführen, dann wird ganz offensichtlich, daß hier an zwei Schwerpunkten in der Welt ein Brand entfacht wird, der mit dazu beitragen soll, dem Streben der neuen USA-Administration nach militärischer Überlegenheit zum Erfolg zu verhelfen. Aber es gibt zwischen uns überhaupt keine Unklarheiten darüber, daß diese Absichten ~~der neuen USA-Administration~~ auf Sand gebaut sind. Niemals wird es dem USA-Imperialismus gelingen, militärische Überlegenheit über die Sowjetunion und die anderen Staaten des Warschauer Paktes zu erreichen.

Nichts desto weniger müssen wir zur Kenntnis nehmen, daß sich in Verbindung damit die internationale Lage verschärft hat, ~~und~~ Alle Krisenherde in der Welt <sup>müssen</sup> unsere besondere Beachtung finden ~~müssen~~.

Im Grunde genommen können wir davon ausgehen, daß nach der Globalstrategie, wie sie jetzt die USA zu verwirklichen suchen, die entscheidende Schlacht in Europa geführt werden soll; denn in Europa befinden sich die Hauptkräfte der beiden großen Paktsysteme. Das ist bekannt. Darüber brauche ich jetzt nicht weiter zu sprechen. Diese beiden großen

M IV 21201/1416

Kr/hau

23

Paktsysteme sind die NATO, in der nach den USA die Bundesrepublik Deutschland die zweitstärkste Kraft darstellt, und der Warschauer Pakt mit der Sowjetunion als Kern.

~~Jetzt hat man~~ Seit einiger Zeit <sup>(hat man)</sup> herausgefunden, daß sich das bis zur Wiener Konferenz bestehende militärstrategische Gleichgewicht zu Ungunsten der USA verändert habe, und man macht großen Lärm wegen der "Gefahr", die von der Sowjetunion gegenüber den Staaten der westlichen Welt ausgehe. Man machte Umfragen, bei denen auch die Frage gestellt wurde: Wollen Sie lieber einen Krieg oder die Unterwerfung unter Rußland, unter die Sowjets? -

Es ist offensichtlich, daß die ~~Feinde, die~~ Gegner der Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, an deren Spitze die reaktionärsten imperialistischen Kräfte der USA und der anderen NATO-Staaten stehen, bestrebt sind, <sup>unter</sup> durch einen <sup>in</sup> großen Krach über die "bolschewistische Gefahr" ein großangelegtes Rüstungsmanöver durchzuführen, ~~und~~ Sie hoffen, mit Hilfe des gewaltigen Drucks dieser Aufrüstung den Freiheitswillen der Völker zu ersticken.

~~Es ist daher selbstverständlich, daß man~~ Angesichts der Tatsache, daß noch nie seit Beendigung des zweiten Weltkrieges der Weltfrieden so bedroht war wie jetzt, <sup>(muß man)</sup> bestrebt sein ~~muß~~, der Kriegsgefahr durch gewaltige Aktionen zu begegnen.



M IV 2/201/1410

Kr/hau

24

In Europa gibt es gegenwärtig, wie Sie wissen, vor allem durch die weitere Entfaltung der Macht und der Stärke der Sowjetunion und ihrer Verbündeten im Warschauer Vertrag, erste Schritte zur Gesundung der Lage in Volkspolen. Durch <sup>die nationale</sup> ~~eine nationale~~ Entscheidung des Militärrates <sup>für die Nationale</sup> ~~zur~~ Rettung <sup>Poleus</sup> ~~der Nation~~ unter Leitung von General Jaruzelski gelang es, die Einheit der sozialistischen Gemeinschaft zu festigen und ~~zugleich~~ die Grundlage zu schaffen für <sup>ihre</sup> ~~eine~~ stärkere positive Einwirkung ~~der sozialistischen Staatengemeinschaft~~ auf die Entwicklung in der Welt im Sinne des Friedens <sup>und der</sup> ~~auf~~ <sup>Abrüstung nach dem Prinzip</sup> ~~der Grundlage~~ der Gleichheit und der gleichen Sicherheit für alle. Gleichzeitig entwickelt sich eine sehr breite Friedensbewegung in Westeuropa, die jetzt auch in stärkerem Maße auf die USA übergreift. Ich brauche dazu ~~jetzt~~ nichts weiter zu sagen. Das ist Ihnen bekannt. Auf die Breite und Stärke dieser Friedensbewegung ist es zurückzuführen, daß sich die USA nun ernsthafte Gedanken über ihren Einfluß in Westeuropa machen. Sie bedienen sich dabei <sup>den</sup> ~~den~~ verschiedensten Taktaturen. Das geht bis zu der Drohung der USA: Wir werden unsere Truppen aus Europa abziehen, wenn ihr weiter unsere Raketen und die Cruise Missiles ablehnt. -

Aber eine Zeitung der bundesdeutschen Bourgeoisie schrieb gerade in diesen Tagen, daß eine solche Drohung ein untaugliches Mittel wäre; denn das wäre ja die Losung der Antiatombewegung der 40er Jahre: "Ami go home". Als wir damals in der Jugendbewegung waren, sangen wir alle:

"Ami go home!

Spalt\* für den Frieden dein Atom!"

Hergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv  
Wiedergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stiftung.

M IV 21201/1416

Kr/hau

25

Ich wollte damit sagen, daß in Europa ein sehr harter Kampf entbrannt ist, um eine nukleare Katastrophe, die die ganze Welt treffen würde, abzuwenden. Dabei spielt natürlich die Lösung solcher Fragen wie im Nahen Osten eine außerordentlich große Rolle. Denn die USA versuchen, <sup>für</sup> in ihrem <sup>U</sup>antisowjetischen Feldzug Verbündete überall dort zu <sup>gewinnen</sup> finden, wo sie sie nur finden können, und sie bedienen sich dabei der verschiedensten Mittel.

(Aber) Bei alledem verlieren wir nicht aus den Augen - ich gehe davon aus, daß das unsere gemeinsame Basis ist -, daß das imperialistische Weltssystem ja nicht so einheitlich ist, wie es <sup>den Anschein zu erwecken versucht</sup> ~~sich bemüht, das darzustellen~~. Ohne seine militärischen Kräfte zu unterschätzen, muß man ~~schon auch~~ sagen, daß das imperialistische System von einer großen Krise geschüttelt wird.

Gerade in diesen Tagen haben einige hundert Großindustrielle der USA an Präsident Reagan einen Brief geschrieben, in dem sie zwei Bitten aussprachen:

- Er möchte den Rüstungsetat senken;
- Er möchte seine Wirtschaftspolitik ändern.

In der Tat sind das die zwei wichtigsten Säulen der Politik der Reagan-Administration. Das heißt, ~~schon~~ aufgrund der Krisenentwicklung in den USA <sup>(heute)</sup> schon solche Widersprüche hervorgerufen, daß Teile der Bourgeoisie gegen die Politik der Reagan-Administration sind, weil sie diese Politik als

Y 10 2/201/1416

Kr/hau

26

unreal und gefährlich empfinden. In der Tat ist es so: Einen Haushalt mit einem Defizit von 100 Milliarden vorzulegen, obwohl Reagan in seinem Wahlkampf das Gegenteil gefordert hatte, und damit alle progressiven sozialen Errungenschaften seit der Zeit Roosevelts zu streichen, so etwas muß doch mit der Zeit einen großen Teil der Nation auf die Beine bringen.

Der Leiter der zweitstärksten Macht innerhalb der NATO, der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Schmidt, sagte:

"Man muß zwei Dinge erreichen:

Erstens muß man zu einer realeren Politik in den USA zurückfinden. Bevor man etwas in die Welt hinausposaunt, sollte man sich zunächst mit seinen Verbündeten konsultieren.

Zweitens muß man von dieser Hochzinspolitik der USA abgehen, weil sie die westeuropäische Wirtschaft ruiniert."

In der Tat, wenn man die Zahl der Arbeitslosen in den entwickelten Industriestaaten summiert, so sind das jetzt schon insgesamt fast 30 Millionen Menschen. ~~Die arbeitslos sind~~ Ich <sup>der</sup> als ein Mensch ~~einer~~ älteren Generation habe <sup>(ich)</sup> so etwas nur in den Jahren 1930 und 1931 erlebt, also in der Zeit der großen Weltwirtschaftskrise vor dem zweiten Weltkrieg.

M 10 2/201/1416

Kr/hau

27

Das heißt, die imperialistische Welt <sup>ist keine</sup> ~~stellt sich nicht als~~ Einheit ~~dar~~, sondern zeigt sich ~~in ihren~~ ganzen Widersprüchen. Ihre Basis ist durch die nationalen Befreiungsbewegungen geschwächt worden, die es ~~noch~~ immerhin zuwege brachten, daß jetzt in der UNO über 150 Staaten vereinigt sind. Natürlich wird jeder USA-Präsident um seinen Schlaf gebracht, wenn er daran denkt, wie stark sich diese Welt doch verändert hat. Die UNO hat auch die PLO anerkannt, aber nicht auf Befürwortung der USA. Auch das ist ein Zeichen dafür, wie sich die Welt verändert hat.

~~Es ist~~ Selbstverständlich <sup>wird</sup> ~~so~~, daß man jetzt versucht, in der sogenannten dritten Welt Verbündete für die aggressive Politik der USA zu finden.

Ich möchte ~~jetzt~~ nicht über Afrika sprechen. Das ist bekannt. Das Kolonialsystem in Afrika ist voll und ganz zerschlagen worden mit Ausnahme von einigen Staaten wie Namibia und Südafrika. Aber wenn man das <sup>fast</sup> für ganz Afrika geschafft hat, warum sollte man das nicht auch für Namibia schaffen? Das ist eine Frage der Zeit. ~~Aber~~ Das alles war nur möglich durch die Schwächung des Imperialismus und ~~durch~~ das Erstarben der afrikanischen Völker.

In diesem Zusammenhang <sup>würde</sup> ~~komme~~ ich <sup>sagen</sup> ~~nicht umhin~~, <sup>(daß ich)</sup> dem heroischen Kampf des palästinensischen Volkes gegen Israel ~~zu~~ bewundern<sup>e</sup>.

Y 11 2 / 2011 / 1416

Kr/hau

28

Im Grunde genommen - das habe ich bereits <sup>betont</sup> ~~verhin gesagt~~ - ist die Herstellung eines souveränen, unabhängigen palästinensischen Staates unter Führung der PLO die Kernfrage für die Lösung des Nah-Ost-Problems. Es wird keinen Staatsmann in der arabischen Welt, ~~auch~~ keinen Staatsmann selbst in den reaktionärsten arabischen Staaten geben, der sich in dieser Frage offen auf die Position Israels stellt. Das betrifft <sup>sowohl</sup> ~~die Frage~~ eines <sup>un</sup> unabhängigen palästinensischen Staates <sup>als</sup> ~~und auch die Frage~~ Jerusalem. Man sieht das jetzt auch wieder im Zusammenhang mit der Annexion der Golan-Höhen. Es ist wirklich sehr eindrucksvoll, daß die Bevölkerung in den besetzten Gebieten, ~~also~~ die Palästinenser, seit Jahren Widerstand gegen die israelischen Aggressoren leistet.

Es ist sehr wichtig für die Lösung der gesamten Probleme in der Welt, daß man nach den wirksamsten Methoden sucht, um die Speerspitze des USA-Imperialismus in Israel, also in eurer Region, abzustumpfen.

Angesichts der Versuche westlicher imperialistischer Kreise, die natürlich ohne Erfolg sind, Einfluß zu nehmen auf die Politik einzelner arabischer Staaten, bleibt <sup>es</sup> ~~doch~~ <sup>(bei der)</sup> ~~die~~ alten Wahrheit ~~bestehen~~: Man kann nicht Freund eines aggressiven Israel sein, das arabische Gebiete okkupiert, und zugleich die Freundschaft der arabischen Nation gewinnen. Das ist unmöglich. Da besteht ein großer Widerspruch,

Y 10 2/201/1416

Kr/hau

29

<sup>Entscheidend ist</sup>  
~~Es erscheint mir daher sehr wichtig~~, wie das auch Genosse Arafat hier zum Ausdruck brachte, ~~das~~ die Wiederherstellung der Solidarität der Araber ~~entscheidend ist~~ für die Lösung des Nah-Ost-Problems. Man darf in diesem Zusammenhang nicht die Bedeutung der Festigung der Front des Widerstandes unterschätzen. Im übrigen muß man auf neue Erscheinungen entsprechend koordiniert antworten ~~oder reagieren~~.

Das betrifft auch Ägypten. <sup>Es</sup> ~~Das~~ scheint durchaus richtig zu sein: Sadat ist jetzt nicht mehr da, und Mubarak überlegt sich, wie <sup>es</sup> ~~das~~ weitergehen soll. Er weiß, daß er nicht in den Fußstapfen von Sadat weitergehen kann. Das arabische Volk von Ägypten hat seine Sympathien nicht bei den Israelis. Daher <sup>wollen wir für</sup> ~~scheint uns~~ das wichtigste ~~zu sein~~, die arabische Solidarität wiederherzustellen und in Verbindung damit alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Krieg zwischen Irak und Iran zu beenden. Denn ~~im Grunde genommen~~ zerschlagen diese beiden Länder in diesem Krieg ihre ökonomischen und menschlichen Ressourcen, <sup>die</sup> helfen damit den USA und ihren Eingreiftruppen und schaden ~~dem~~ der palästinensischen Sache.

<sup>Der</sup> ~~Dieser~~ militärisch-strategische Pakt zwischen den USA und Israel soll, wie wir das ~~aus~~ verschiedenen Aspekten entnehmen können, zu einem großen Camp David und <sup>so</sup> ~~dem~~ zu einer Verewigung der aggressiven Politik Israels führen.

M IV 2/201/1416

Kr/hau

31

*(betrachtet.)*

Menschen in diesem Raum immer als Menschen zweiter Klasse.  
Aber wir wissen von der Entwicklung in Kuba, daß es dort  
Menschen erster Klasse gibt. Kuba, Nikaragua, El Salvador,  
Grenada, Guatemala, Honduras, Panama, ganz Lateinamerika  
befindet sich im Aufbruch gegen die USA-Administration.

Selbstverständlich darf man ~~dort die Gefahr~~ nicht unterschät-  
*(die es dort gibt,*  
zen), und wir unterschätzen ~~diese Gefahr~~ <sup>sie</sup> auch nicht. Aber es  
ist natürlich ein unrealistischer Traum der USA, die Staaten  
Lateinamerikas wieder in Bananenrepubliken zu verwandeln.  
Denn ~~Das~~, was dort vor sich geht, veranlaßt uns, wachsam  
zu sein.)

Wie sehr diese Lüge der USA von der kommunistischen Bedrohung  
durchschaut wird, ~~das~~ kommt auch darin zum Ausdruck, daß  
Mexiko absolut gegen eine militärische Intervention der USA  
in Kuba und anderen Ländern Lateinamerikas ist, ~~und das~~ <sup>Es</sup> kommt  
weiter darin zum Ausdruck, daß der Präsident Mexikos ~~Aber~~ <sup>damit</sup>  
Unterstützung findet bei der Regierung Kanadas. Sie sagten  
selbst, daß die Ursache für diese revolutionären Bewegungen  
in Mittelamerika in den sozialen Widersprüchen ~~begründet~~  
liegt. In der Tat, wenn man das Leben in diesen Ländern kennt,  
dann weiß man, wie berechtigt der Aufstand gegen die Vorherr-  
schaft der USA ist.

M IV 2/201/1416

Kr/hau

30

Wir haben ~~sehr~~ mit großem Interesse Ihre Darlegungen über die Lage im Nahen Osten entgegengenommen. Wir sind davon überzeugt, auch wenn die Streitkräfte der Palästinensischen Revolution technisch nicht so ausgebildet sind wie die Israelis, so sind sie doch in Verbindung mit den anderen Kräften in den arabischen Gebieten, abgesehen von den sozialistischen Ländern, eine sehr starke Kraft, um die israelische Großmachtpolitik, die sich auf die USA stützt, in die Schranken zu weisen.

Unter uns gesagt: Wie wäre die Entwicklung im Nahen Osten verlaufen, wenn es nicht die Palästinensische Befreiungsorganisation gegeben hätte und gäbe? - Ihr seid das Rückgrat des Widerstandes. Ihr seid der Kristallisationspunkt für die Wiederherstellung der Souveränität aller Araber. Bei voller Entfaltung der Einheit der arabischen Staaten werdet ihr auch mit dem militärstrategischen Pakt der USA und Israels fertigwerden. Selbstverständlich müssen wir mit großer Klugheit die Frage beachten, die Yasser Arafat hier behandelt hat, auf die ich jetzt im einzelnen nicht eingehen möchte.

Sie haben mit Recht hingewiesen auf die gegenwärtigen Flottenmanöver der USA in der Karibik und im Golf von Mexiko. Es ist offensichtlich, daß es den aggressivsten Kreisen der USA weniger um Kuba geht, als vielmehr um die Tatsache, daß sie ihren "Hinterhof" wieder in die alte Lage versetzen möchten wie vor 20 oder 30 Jahren, wobei das Wort "Hinterhof" selbstverständlich eine Erfindung der Yankees ist. Sie <sup>haben</sup> betrachten die



J 10 2 / 201 / 1416

Kr/hau

32

Sie haben als Vorsitzender der PLO und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Palästinensischen Revolution durchaus Recht, wenn sie sagen, daß die Lage ernst ist, daß man aber mit Hoffnung in die Zukunft blicken kann.

Ich glaube, ~~daß~~ auch unsere Begegnung <sup>ist</sup> mit ein Signal dafür, ~~ist~~ daß Sie für Ihren gigantischen Kampf die ~~große~~ Unterstützung aller Völker der Welt erhalten werden.

Ich kann nur sagen, daß wir nicht nur die Tapferkeit, sondern auch die Klugheit bewundern, mit der Ihr Euren Kampf führt. Diese Auffassung ist auch in unserem Volk vorhanden, das gegenwärtig mit einer großen Initiative die Beschlüsse des X. Parteitages unserer Partei verwirklicht. Das betrifft sowohl die Innenpolitik als auch die Außenpolitik der DDR.

Was die Außenpolitik der DDR <sup>angeht</sup> betrifft, so brauche ich dazu jetzt nicht viel zu sagen. Sie haben an unserem X. Parteitag teilgenommen. Um ~~das~~ zu verwirklichen, was wir dort beschlossen haben, <sup>hat es seitdem vielfältige Initiativen gegeben, um auch unseren Beitrag zur Festigung des Friedens zu leisten,</sup>

Auf innenpolitischem Gebiet können wir uns auf eine dynamische Entwicklung unserer Volkswirtschaft stützen. Wir haben das Jahr 1981 mit guten Erfolgen abgeschlossen. Angesichts

7 11 21201 1416

Kr/hau

33

der großen Initiative, ~~die in~~ <sup>der</sup> der Arbeiterklasse, ~~bei den~~ Genossenschaftsbauern und der Intelligenz ~~vorhanden ist,~~ können wir fest davon ausgehen, daß uns das Jahr 1982 weitere Erfolge auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet bringen wird. (entsprechend den Beschlüssen unseres Parteitagcs)

Das Wachstum unserer Volkswirtschaft ist, gemessen an der Entwicklung in der Welt, enorm. Dabei berücksichtigen wir die Unterschiede, die es zwischen 1 Prozent und 1 Prozent geben kann; denn ein Prozent von 367 Milliarden Mark sind natürlich mehr als ein Prozent von 100 000 Mark.

Wir hatten im vorigen Jahr einen Zuwachs des Nationaleinkommens um 5,0 Prozent. Wir streben in diesem Jahr einen Zuwachs von 4,8 Prozent im Rahmen des Fünfjahrplanes an, wobei die industrielle Warenproduktion schneller wächst. Die gesamte Entwicklung wird es uns ermöglichen, unser sozialpolitisches Programm, insbesondere das Wohnungsbauprogramm, auch weiterhin mit ~~großem~~ Erfolg zu verwirklichen.

Das alles ist ein Ausdruck des Vertrauens unseres Volkes zu unserer Partei, zu unserer Partei- und Staatsführung. <sup>Es ist ein großer</sup> ~~Wir können sagen, daß das ein Erfolg ist~~ angesichts der chauvinistischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, deren führende Politiker immer noch an Deutschland in den Grenzen von 1937 sowie an eine konterrevolutionäre

M 11 2 12 0 1 / 1410

Kr/hau

34

Entwicklung in Volkspolen denken.

Mit der Übernahme der Macht ~~in Volkspolen~~ durch die Streitkräfte des Volkes, durch die Armee, wurde in Volkspolen ein Wendepunkt zum Guten herbeigeführt. Diese nationale Initiative der polnischen Volksarmee ist von außerordentlich großer Bedeutung. Unter diesem <sup>Blickpunkt</sup> ~~Blickfeld~~ vollzieht sich dort die Erneuerung der Partei als der führenden Kraft der Gesellschaft. Das Geschrei ~~an den~~ <sup>r</sup> imperialistischen Kreise~~n~~ über die Entwicklung in Volkspolen zeigt nur, wie stark sie getroffen wurden. Die sozialistischen Staaten setzen dem wütenden Geschrei der Imperialisten ihre Solidarität entgegen. ~~Natürlich ist das keine angenehme Sache. Aber ich muß sagen,~~ daß die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik <sup>haben</sup> ~~es~~ begriffen, <sup>es gilt,</sup> ~~haben,~~ daß sie <sup>70</sup> um so größere Anstrengungen ~~unternehmen~~, damit die Deutsche Demokratische Republik politisch, ökonomisch und kulturell weiter erstarkt.

Wenn Sie Gelegenheit hätten, sich etwas in der Deutschen Demokratischen Republik umzuschauen, dann würden Sie feststellen können, daß sich von Tag zu Tag das Antlitz der DDR zum Guten wandelt und daß die Träume unserer Jugendzeit immer mehr in Erfüllung gehen.

Natürlich ist noch nicht alles so, wie wir uns das vorstellen könnten. Aber wir hätten uns vor 20 Jahren auch noch nicht vorstellen können, wie schön die DDR einmal werden wird, vor

J IV 2 1201/1416

Kr/hau

35

allem ~~die~~ kraftvoll sie sich entwickelt hat. Das ist ein  
 Ausdruck ~~eines wirklich festen~~ <sup>des</sup> unzerstörbaren Bündnisses  
 mit der Sowjetunion, der Ausdruck ~~eines~~ <sup>unseres</sup> festen Bündnisses  
 mit den verschiedenen Parteien und Massenorganisationen  
 innerhalb der Nationalen Front der DDR, ~~so daß~~ <sup>(kann also)</sup> man wirklich  
 sagen ~~kann~~, daß die Deutsche Demokratische Republik ihre  
 Funktion als ein fester Eckstein des Friedens in Europa  
 erfüllt. Das ist auch das tragende Element für ~~unser~~ <sup>das</sup> Bünd-  
 nis zwischen der DDR und der PLO.

Ich möchte nochmals meinen Dank zum Ausdruck bringen für  
 den Überblick über die Probleme, wie Sie sie sehen, für  
 Ihre Sache. Wir möchten, daß auch Sie sehen, wie sich die  
 Dinge in der DDR entwickeln. Wenn man die Menschen noch  
 aus der Zeit von 1945 kennt und sie heute sieht, dann muß  
 man sagen, daß sich völlig neue Menschen bei uns entwickelt  
 haben, fest um die Arbeiter-und-Bauern-Macht geschart. Das  
 ist eine große Sache. Immerhin befinden wir uns im Zentrum  
 Europas.

Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich.

M 10 2/20A/1416

Kr/hau

36

Yasser A r a f a t :

Ich danke Ihnen für Ihre Ausführungen, die uns große Perspektiven eröffnet haben und noch einmal die Übereinstimmung unserer Meinungen bekräftigt haben, und zwar der Meinungen, die wir schon vor diesem Besuch hatten und jetzt bekräftigen können. Das ist auf unsere gemeinsamen Ansichten zurückzuführen und geht auf die Tatsache zurück, daß wir in gemeiner gemeinsamen Front stehen.

Wir haben sehr viel von Ihren Ausführungen über die internationalen Probleme und auch über die Probleme des Nahen Ostens verstanden. Ich hoffe und wünsche, daß sich durch unsere enge Kooperation und durch unsere weitere Zusammenarbeit alle unsere Schwierigkeiten in Zukunft mit größter Leichtigkeit lösen lassen.

Wir erwarten Ihre Meinung zu dem gemeinsamen Ausschuß, damit wir die Lage in dieser Region, die sehr defizit und sehr schwierig ist, weiterhin verfolgen können.

M 102/201/1416

Kr/hau

37

Erich H o n e c k e r :

Danke! Ich schlage vor, daß wir uns jetzt verabschieden  
und morgen früh unsere Gespräche fortsetzen.

Unsere Außenminister können inzwischen das Kommuniqué  
fertigmachen.

Alle jetzt noch offenen Fragen können wir morgen besprechen,  
wenn Sie damit einverstanden sind.

(Zustimmung)

(Ende: 17.40 Uhr)

Hiergestellt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv  
Weitergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stiftung

J 10 2/201/1416

rau/Dr.

38

Mittwoch, 10. März 1982

(Beginn: 10.35 Uhr)

Erich H o n e c k e r:

Lieber Genosse Arafat! Liebe Mitglieder der Delegation!

Ich möchte Sie nochmals recht herzlich zu unserem ~~abschlie-~~  
benden Gespräch begrüßen. Ich habe gehört, daß das Programm  
am heutigen Tage gut erfüllt wurde, und jetzt obliegt uns die  
Aufgabe, die Zeit bis 12.00 Uhr zu nutzen, um all die Probleme  
zu besprechen, die noch zu besprechen sind.

Genosse Arafat hat vollkommen recht, daß unser Treffen auf  
dieser Ebene ein weltweites Echo gefunden hat. Ich habe hier  
die Zusammenfassungen von TASS, dpa und anderen Agenturen.

TASS unterstreicht die Friedenspolitik der sozialistischen  
Gemeinschaft, unseren Meinungs austausch und legt dar, daß  
wir darin übereinstimmen, die Friedenpolitik ist die einzige  
realistische Alternative zum imperialistischen Kurs des Wett-  
rüstens und der Konfrontation, <sup>(Es wird gesagt,</sup> und daß wir in den Verhandlungen  
unsere Unterstützung für den gerechten Kampf des palästinensi-  
schen Volkes unter Führung seiner einzigen legitimen Ver-  
tretung, der PLO, zum Ausdruck gebracht haben.

Die bundesdeutsche dpa-Korrespondenz schreibt: Honecker be-  
kräftigt die Unterstützung für die PLO. Bei seinem Treffen  
mit Yasser Arafat in Berlin sagte er, der Gewährleistung der

M IV 21201 / 1416

rau/Dr.

39

unveräußerlichen nationalen Rechte des palästinensischen Volkes messe die DDR große Bedeutung bei, und sie unterstütze die einheitliche Aktion der arabischen Staaten. Der Vorsitzende der PLO, Yasser Arafat, hat der DDR für die uneigennützigte Unterstützung gedankt.

AP hebt besonders hervor, daß Yasser Arafat in Ostberlin mit Salut empfangen worden ist. Dann folgt eine Meldung über die Ergebnisse des ersten Gespräches, wo es heißt, daß dieser Besuch den traditionsreichen Beziehungen neue Impulse verleihen wird. Der Ausbau der Beziehungen entspreche zutiefst den Interessen des Volkes der DDR und des arabischen Volkes im Ringen um nationale und soziale Befreiung, gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus und Zionismus. 21 Schuß Salut seien geschossen worden.

Dann folgt die englische Nachrichtenagentur Reuter, die behauptet, daß der ostdeutsche Führer Erich Honecker gegenüber dem zu Besuch weilenden Chef der Palästinensischen Befreiungsorganisation Yasser Arafat erklärt hat, daß die internationale Anerkennung der PLO ein Schritt zum Frieden im Nahen Osten sei. Honecker verwies auf die Anerkennung der PLO durch mehr als 100 Länder und zahlreiche internationale Organisationen. In Begleitung Arafats war eine Delegation von Mitgliedern des Exekutivkomitees der PLO, die an den Gesprächen teilnahmen, sowie Mitglieder des ostdeutschen Politbüros.



M U 2/201/1416

rau/Dr.

40

Ich brauche das nicht weiter vorzulesen, sondern ich wollte nur sagen, daß unser Treffen auch das seiner Bedeutung entsprechende Weltecho gefunden hat. Niemand kann das übergehen. Das zeugt schon von der Qualität unseres Treffens.

Die Genossen haben mir mitgeteilt, daß der Entwurf des Kommuniqués von beiden Seiten vereinbart wurde. Wenn das so ist, könnten wir vielleicht vereinbaren, das Kommuniqué heute ab 19.00 Uhr zu veröffentlichen.

Zur Sache selbst möchten wir erklären, daß wir ~~in Verbindung~~ mit dem Verlauf <sup>(und dem Ergebnis)</sup> unseres Treffens noch einmal unsere Zufriedenheit ~~mit seinem Ergebnis~~ zum Ausdruck bringen möchten.

Eine Frage blieb gestern noch offen, nämlich die der Bildung einer gemeinsamen Kommission DDR - PLO. Wir sind übereingekommen, daß es zweckmäßig ist, eine interne Festlegung zu treffen, die folgenden Text hat:

(Genosse Erich Honecker überreicht Yasser Arafat den Text in arabischer Sprache, den dieser seiner Delegation vorliest.)

Und hier ist der deutsche Text.

(Genosse Erich Honecker überreicht den deutschsprachigen Text.)

Darüber könnten wir beraten.

Insgesamt möchte ich sagen; ~~auf~~ Das große Echo auf unser Treffen <sup>ist</sup> offensichtlich darauf zurückzuführen ~~ist~~, daß die

J IV 2/201/1416

rau/Dr.

41

westliche Welt die Entwicklung im Nahen Osten doch mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, ~~und es findet~~ Erneut <sup>findet</sup> seine Bestätigung, daß die Lösung der Palästinafrage im Sinne der gerechten Bestrebungen des palästinensischen Volkes und der PLO das Herzstück der Lösung dieser Frage ist.

Es ist unseres Erachtens sehr wichtig, ~~wenn man~~ dabei in der Beurteilung <sup>zu</sup>/berücksichtigt <sup>zu</sup>, daß den Bestrebungen der imperialistischen Kreise der Wunsch zugrunde liegt, arabische Kreise in <sup>ihre</sup> ~~die~~ Politik <sup>der</sup> ~~ihrer~~ Konfrontation gegen die sozialistischen Länder einzubeziehen. ~~Aber~~ das ist eine neue Stufe der Gefährdung der Sicherheit ~~der Lage~~ in dieser Region. ~~Das hat~~ <sup>hat das</sup> gestern hier ~~von~~ Genosse Arafat sehr richtig dargelegt ~~worden~~.

Zweifellos ist ~~es so, daß~~ es so, daß einer der gefährlichsten Faktoren im Nahen Osten die Bildung der strategischen Allianz zwischen den USA und Israel ~~ist, das~~ <sup>(kann)</sup> man dabei nicht übersehen ~~kann~~, <sup>gewähren</sup> daß die NATO-Staaten ~~gewähren~~ diesem Bestreben Schutz. ~~Das~~ <sup>geht</sup> deutet <sup>(aus der)</sup> auch ~~die~~ Beteiligung von Truppenkontingenten der NATO-Staaten an der Sinai-Grenze zu Israel, <sup>(hervor)</sup> das heißt ~~die Beteiligung~~ von Truppen Frankreichs, Englands, Italiens und der Niederlande. In dieser Frage gab es Spiegelfechtereien von seiten Begins, aber im Grunde genommen ist das ein Teil der strategischen Konzeption zwischen den USA und Israel. Durch die Teilnahme dieser Truppen an den Sicherungstreitkräften in Sinai wird praktisch die NATO in die Probleme des Nahen Ostens einbezogen.

Y 10 2 / 201 / 141 6

rau/Dr.

42

Wir möchten abschließend noch einmal unser Einverständnis bekräftigen, ~~angesichts der gesamten Situation und der Notwendigkeit~~ dem imperialistischen Ränkespiel zu begegnen, wie es Genosse Arafat gestern in den drei Punkten dargelegt hat: ~~Es heißt~~ Wiederherstellung der Solidarität der arabischen Völker, Stärkung des palästinensischen Widerstandes, Festigung der Beziehungen in Verbindung mit Bestrebungen, Ägypten unter den Bedingungen der PLO und der anderen arabischen Staaten wieder in den Kreis der arabischen Völker einzubeziehen.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es richtig - wir haben das besprochen -, die Aggressionspolitik Israels, insbesondere in bezug auf die Annexion Jerusalems und der Golan-Höhen usw. stärker in den Mittelpunkt zu stellen und im Zusammenhang damit das strategische Bündnis zwischen den USA und Israel zu entlarven. Denn die angeblichen Friedensabsichten der USA im Nahen Osten sind nichts anderes als eine Unterstützung der Aggressionspolitik Israels.

Dabei erachten auch wir es als sehr richtig, daß die PLO unter Leitung ihres Vorsitzenden Yasser Arafat in Verbindung mit Saudi-Arabien sehr gut reagiert hat. ~~Es~~ <sup>es folgt</sup> Es ist offensichtlich, daß ~~der~~ <sup>es folgt</sup> Friede <sup>u/</sup> im Nahen Osten nur <sup>Kommen kann</sup> ~~möglich ist~~, wenn man ~~gleichzeitig~~ die Bedingungen schafft für die Beteiligung der Sowjetunion an der Lösung der Fragen im Nahen Osten. Mit Recht wurde gestern gesagt, daß die ~~er~~ verstärkte Aktivität Israels,

Y 11 21201/1416

rau/Dr.

43

die verschiedenen Anschläge, die durchgeführt werden, eine Atmosphäre schaffen sollen, die nicht nur die aggressiven Absichten Israels verschleiern, sondern gleichzeitig die Spannungen in der ganzen Welt verschärfen.

Heute ist in der Presse über die Begegnung des Genossen Breshnew mit dem finnischen Staatspräsidenten berichtet worden. Bei dieser Begegnung <sup>hat</sup> ~~wurde vom~~ Genossen Breshnew besonders hervorgehoben, daß die Sowjetunion ungeachtet der Zuspitzung der internationalen Lage am Friedensprogramm der 80er Jahre festhält, wobei <sup>es um</sup> ~~solche~~ Grundfragen <sup>geht</sup> ~~stehen~~ wie die Verhinderung einer nuklearen Katastrophe, ~~und~~ die Überrüstungspolitik der USA, die Schürung solcher Brandherde wie ~~das~~ im Nahen Osten und in der Karibik.

In der Tat, die Entwicklung im Nahen Osten und in der Karibik <sup>t</sup> ~~entlarven~~ die USA, die über die verschiedensten Kanäle Friedensschalmeienklänge in die Welt schicken. Es entspricht nur den Interessen der USA, Krisenherde am Brennen zu halten.

Ich möchte unterstreichen, daß wir die Vorschläge der Sowjetunion zur Lösung der Nahostfrage voll und ganz unterstützen. <sup>Sie stimmen</sup> ~~Es sind Vorschläge, die auch~~ mit dem Programm der PLO übereinstimmen. Das betrifft auch den Vorschlag einer internationalen Konferenz. Wir denken, daß diese Frage <sup>bei</sup> ~~im Zusammenhang~~ mit der Vorbereitung des Gipfeltreffens der Nichtpaktgebundenen in Bagdad ein besonderes Gewicht erhalten wird. Im Zusammenhang mit der militärischen Auseinandersetzung im Nahen Osten,

7 IV 2/201/1416

rau/Dr.

44

die sich unter anderem durch die aggressive Haltung Israels gegenüber der PLO und der Front der Staaten des Widerstandes vollzieht, muß noch viel getan werden, um auch diplomatisch die Konferenz von Bagdad vorzubereiten.

<sup>In</sup> Bei den gestrigen Darlegungen von Yasser Arafat erscheint uns sehr wichtig, in einer solchen Richtung zu wirken, daß es wirklich zu einer Beendigung des Krieges zwischen Irak und Iran kommt; denn die Gipfelkonferenz in Bagdad ist bei Fortsetzung dieses Krieges ~~zwischen Irak und Iran~~ schwer vorstellbar. Das würde der arabischen Sache insgesamt, <sup>(besonders</sup> und der palästinensischen, ~~besonders~~ Schaden zufügen. Wir stimmen voll und ganz darin überein, daß dieser Kampf, der dort geführt wird, in Wirklichkeit fremden Interessen dient. Es entspricht weder den Interessen des arabischen Volkes noch denen des Iran, wenn man sich gegenseitig attackiert und Zerstörungen ungeheuren Ausmaßes anrichtet. Das alles erleichtert selbstverständlich das Eindringen des Einflusses der USA in diesen Raum. Alle arabischen Länder müssen ein Interesse <sup>daran</sup> haben, daß Israel die besetzten arabischen Gebiete räumt, einschließlich Jerusalems und selbstverständlich auch der besetzten Golan-Höhen, die entsprechend dem Völkerrecht zu Syrien gehören.

Ich möchte sagen, daß wir in allen Grundfragen, die wir hier besprochen haben, vollkommen übereinstimmen.

Wir könnten uns darüber verständigen, über welche Fragen wir noch zu sprechen hätten, wobei wir aus allem, was gestern

J IV 21201/1416

rau/Dr.

45

dargelegt wurde, wissen, daß wir <sup>in</sup> allen Grundfragen übereinstimmen, die auf internationalem Gebiet zu lösen sind, daß unsere bilateralen Fragen darin bestehen, eine möglichst effektive Zusammenarbeit zu erreichen.

In diesem Zusammenhang scheint es mir sehr wichtig zu sein, daß im Kommuniqué, das wir annehmen wollen, die Festlegung getroffen wird, daß das Büro der Palästinensischen Befreiungsorganisation in der DDR, \* in Berlin, in den Rang einer Botschaft <sup>zu</sup> ~~erheben~~ <sup>e</sup> wird. Das wird natürlich ein großes Echo hervorrufen und das Niveau unserer Beziehungen unterstreichen.

Dann haben wir noch einen Vorschlag, Genosse Arafat, den wir zu prüfen bitten. Vielleicht ist es zweckmäßig, daß die Deutsche Demokratische Republik die Erhebung der Vertretung der Palästinensischen Befreiungsorganisation in eine Botschaft der Arabischen Liga notifiziert. Das könnte sich unter Umständen günstig auf die Hauptbestrebungen zur Wiederherstellung der Solidarität der Araber auswirken.

Mit der Ergänzung des Kommuniqués sind wir einverstanden. Dem Vorschlag der Kommission haben wir zugestimmt, ~~und~~ <sup>und</sup> nun bleibt noch die Frage der Notifizierung der Erhebung des Status der Vertretung in den Rang einer Botschaft, der Notifizierung an die Arabische Liga.

Damit habe ich die mir zur Verfügung stehende Zeit genutzt und möchte Ihnen das Wort geben.

Hierarchisch in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv  
Wiedergabe dieser Aufnahmen nicht gestattet. Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stiftung.

rau/Dr.

J 10 2/201/1416

46

Yasser A r a f a t:

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um dem Genossen Honecker noch einmal recht herzlich für seine Ausführungen zu danken. Ich kann sagen, daß wir die Vorschläge des Genossen Breshnew hinsichtlich der Lösung der Nahostfrage nach Kräften unterstützen. Wir betrachten das als eine feste Plattform und tragfähige Grundlage für die Lösung des Problems.

Es ist so, daß Vertreter der DDR an der letzten Sitzung des Palästinensischen Nationalrates teilgenommen und auch die Abstimmung in dieser Frage erlebt haben. Ich danke dem Genossen Honecker dafür, daß er auf unseren Vorschlag zur Bildung einer gemeinsamen Kommission eingegangen ist. Wir betrachten das als einen sehr wichtigen Punkt in unseren beiderseitigen Beziehungen, besonders da wir zu unseren Freunden und Genossen ein sehr großes Vertrauen hegen. Es ist zur Gewohnheit geworden, daß wir uns mit ihnen beraten, daß wir sie um Rat bitten und mit ihnen über die verschiedensten Probleme diskutieren. Darum wird die Bildung dieses Ausschusses für uns ein großer Gewinn sein, besonders zu diesem wichtigen Zeitpunkt, den der Nahe Osten und die ganze Welt jetzt erleben.

Wenn Sie gestatten, würde ich ein paar kleine Veränderungen am Kommuniqué vorschlagen.

Auf Seite 4 steht im 3. Abschnitt, daß wir gegen die israelische Politik protestieren. Es muß aber heißen, daß wir die Annexion

7 102/201/1416

rau/Dr.

47

von Golan und auch von Jerusalem verurteilen. Es geht uns um dieses Wort, denn es handelt sich nicht nur um einen Protest.

Erich H o n e c k e r:

Im deutschen Text steht, daß beide Seiten ihre entschiedene Verurteilung zum Ausdruck brachten. Wir sind also einverstanden.

Yasser A r a f a t:

Weiter heißt es im 2. Abschnitt: Der vorbehaltlose und entschiedene Abzug Israels..., und wir möchten ergänzen: und die Errichtung ihres eigenen Staates auf ihrem nationalen Territorium. - Warum tun wir das? Das ist zu einem Problem hinsichtlich Libanon geworden; denn es geht auch schon in Libanon darum, ob sich die Palästinenser dort eventuell sesshaft machen. Wir wollen dort das Recht auf unser nationales Territorium bekräftigen.

Wir begrüßen den Vorschlag der UdSSR zum Abschluß einer internationalen Konferenz, um das palästinensische Problem und das Problem des Nahen Ostens zu lösen unter Federführung, unter Aufsicht und Kontrolle der Vereinten Nationen. Es gibt nämlich Versuche, die amerikanische Lösung aufzuzwingen.

(Erich Honecker: Entsprechend den Beschlüssen der Vereinten Nationen.)

Hier steht, entsprechend den Beschlüssen der Vereinten Nationen, aber wir wollen formulieren: unter Federführung (unter Aufsicht, unter Kontrolle) der Vereinten Nationen.



rau/Dr.

48

(Erich Honecker: Einverstanden.)

Zu den entsprechenden UNO-Beschlüssen möchten wir schreiben:  
zu Palästina.

(Erich Honecker: Gut.)

Auch an anderer Stelle möchten wir formulieren: Beide Seiten verurteilen den Beschluß Israels zur Annexion Jerusalems, und sie sind der Meinung, daß alle Maßnahmen... und dann unverändert bis zum Schluß. Es handelt sich also um eine Ergänzung. Wir sollten nicht nur schreiben, daß sie der gleichen Auffassung sind, sondern daß sie es verurteilen.

Beide Seiten bringen ihre Sorge über den iranisch-irakischen Krieg zum Ausdruck und unterstützen eine politische Lösung des Problems. Ich schlage die Ergänzung vor: und diesen Krieg zu beenden.

Die anderen Dinge sind gut.

Erich H o n e c k e r:

Vielleicht machen wir es so: Mit den Vorschlägen sind wir einverstanden. Genosse Fischer und Genosse Al-Kaddoumi können die Redaktion entsprechend Ihren Anregungen vornehmen. Im Stenogramm steht es schon drin.

(Yasser Arafat: Dankeschön.)

Die zweite Frage ist die des Vorschlags der Notifizierung. Ist es zweckmäßig, bei der Arabischen Liga zu notifizieren, daß die Vertretung der PLO in den Rang einer Botschaft erhoben wird?

rau/Dr.  
a

49

Yasser A r a f a t:

Das ist sehr nützlich. Auch in Vorbereitung einer Art Gipfel-  
konferenz am 24. dieses Monats wird das eines der wichtigen  
Dinge sein.

Erich H o n e c k e r:

Ich denke auch, wenn wir das dem Generalsekretär der Arabischen  
Liga notifizieren, dem wir sehr gut gesonnen sind, dann wird  
das auch in Saudi-Arabien eine Rolle spielen.

Yasser A r a f a t:

Ja natürlich, die werden alle arabischen Länder in Kenntnis  
setzen. Das wird sehr nützlich sein.

Erich H o n e c k e r:

Miterrand wird das auch zur Kenntnis nehmen.

Kr/hau

50

Yasser A r a f a t :

Gestern wurde das schon hier an unserem Tisch gesagt. Ich sagte, daß uns die Genossen der DDR das erste Geschenk gemacht haben angesichts der zweifelhaften Haltung, die Mitterrand in Israel eingenommen hat, gewissermaßen als Reaktion darauf; denn er hat einige Fehler begangen. Auch als er über prinzipielle Dinge sprach, machte er mehrmals grundlegende Fehler.

Ich habe eine Botschaft an den Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Frankreichs, Genossen Marchais, über diesen Fonds geschickt, da er ja an der Regierung beteiligt ist. Ich erwarte seine Antwort.

Erich H o n e c k e r :

Er wird sie bestimmt geben, zumal (in bezug auf Frankreich) in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen einige Unklarheiten bestehen. Es kann natürlich nie den Interessen Frankreichs entsprechen, sich den Befehlen der USA unterzuordnen. Ich kenne die Geschichte und die Politik Frankreichs sehr gut. Ich war in meinen jungen Jahren selbst in Frankreich. Ich weiß, daß die "grande nation" ein bestimmtes Selbstbewußtsein hat. ~~Nichts ist wichtiger~~ Für die französische Nation ~~ist~~, nachdem sie ihr koloniales Erbe zurückgelassen hat, nachdem sich die Kolonien von Frankreich abgekoppelt haben,

Kr/hau

51

nichts wichtiger, als  
 (daß sich die Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjet-  
 union weiterhin freundschaftlich entwickeln.

Im gegenwärtigen Augenblick, wo Genosse Marchais ~~als~~ <sup>mit</sup> Ministern  
 an der französischen Regierung beteiligt ist, hält es die  
 französische Regierung für zweckmäßig, den Brüsseler Raketen-  
 beschluß der NATO zu unterstützen. Aber ~~wir sehen~~ nicht nur, <sup>das,</sup>  
~~daß die französische Regierung gegenwärtig den Brüsseler~~  
~~Raketenbeschluß der NATO unterstützt, sondern~~ Sie hält es  
 auch für zweckmäßig, dem Vertreter der USA im Nahen Osten,  
 d. h. Israel, ~~in dieser Situation~~ einen Freundschaftsbesuch  
 abzustatten, ~~also~~ in einer Situation, in der Israel eine  
 Lösung des Nah-Ost-Problems verhindern will.

~~Aber~~ Auf der anderen Seite darf man nicht übersehen, daß die  
 französische Regierung in ihrer Politik nach den Wahlen in  
 Frankreich eine bestimmte Entwicklung durchmacht. ~~Aber~~ Sie  
 wird erkennen, daß sie mit einer Abenteuerpolitik, wie sie  
 gegenwärtig die Reagan-Administration mit Israel verfolgt,  
 keine Frage lösen kann, die im Interesse Frankreichs liegt.

Auch wir sind bestrebt, die freundschaftlichen Beziehungen  
 zu Frankreich auszubauen. Aber das geschieht eingedenk des  
 Spruches eines großen Franzosen, der einmal sagte: "Ich liebe  
 Deutschland so sehr, daß ich nicht freue, daß es zwei Deutsch-  
 lands gibt."

(Heiterkeit)

J IV 2/201/1416

Kr/hau

52

Das ist sehr wichtig; denn der Status quo ist ja die Grundlage für das Gleichgewicht der Kräfte in der Welt. Das ist ja auch in der Schlußakte von Helsinki verankert worden. Natürlich ist klar, daß die Interessen Frankreichs nicht bei denen liegen, die revisionistische Bestrebungen haben.

Heute erschien in der Presse eine Notiz unter dem Motto/ "Mitterrand will Arafat treffen". Ich weiß nicht, ob Sie diese Notiz schon gelesen haben. Ich habe sie heute früh gelesen.

Yasser A r a f a t :

Nein, ich habe diese Notiz noch nicht gelesen. - Ich möchte noch etwas hinzufügen.

Ich möchte dem Genossen Honecker noch einmal recht herzlich danken für das Treffen, das heute mit den Chefredakteuren unserer beiden Zeitungen durchgeführt wurde. Dieses Treffen der Chefredakteure unserer beiden Zentralorgane ist entsprechend gewürdigt worden. Es ist ein weiteres Symbol für unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Information und der Propaganda.

Ich möchte noch einmal dem Genossen Honecker recht herzlich für die aufrichtigen Gefühle der Freundschaft danken, die wir während unseres Besuches hier erfahren haben.

Kr/hau

53

Erich H o n e c k e r :

Ich glaube, das beruht auf Gegenseitigkeit. Wir sind Gefährten im Kampf um die gemeinsamen Ziele. Wir Deutsche haben immer jene geachtet, die für die gerechte Sache des Volkes eintreten. Das zieht sich durch unsere ganze Geschichte hindurch.

Wir denken noch sehr gern an den Augenblick, als Genosse Arafat zum ersten Male hier in Berlin am Festival der Jugend im Stadion teilnahm.

Yasser A r a f a t :

Es war für mich eine hohe Ehre, daß ich als Gast an diesem Jugendfestival teilnehmen durfte. Das war das erste weltweite Festival, bei dem die Palästinensische Revolution zum ersten Male offiziell in Aktion getreten ist. Das war gleichzeitig auch das erste Mal, daß die DDR ihre große solidarische Unterstützung, die Unterstützung ihrer Führung, ihres Volkes und der Partei, für die Palästinensische Revolution zum Ausdruck brachte.

Erich H o n e c k e r :

Das war damals eine große Sensation. Man hat das überall registriert. Damit möchte ich nur die Kontinuität in der Entwicklung <sup>unserer</sup> ~~der~~ Beziehungen der Solidarität unterstreichen, die sich auf immer höherem Niveau bewegt.

J IV 2/201/1416

Kr/hau

54

Yasser A r a f a t :

Was die Haltung Frankreichs angeht, so wird Frankreich zweifellos einigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgesetzt sein. So wurde in Kuwait sofort der Vertrag über den Ankauf des Aerobusses, also dieses Großraumflugzeugs, storniert. Weiterhin wurde auch der Besuch von Cheysson in Kuwait storniert und abgesagt. Auf der nächsten Gipfelkonferenz, die in Turnesien stattfindet, wird dieses Thema auf der Tagesordnung stehen, insbesondere die Angelegenheit des Verkaufs eines Atomreaktors an Israel. Dieser Atomreaktor soll am Toten Meer stationiert werden, also in einer Region, die geographisch ein Streitpunkt ist.

(Erich Honecker: Das ist klar.)

Hinzu kommt die Frage des An- und Verkaufs von Waffen. Israel will Waffen und nochmals Waffen. Das ist eine prinzipielle Frage.

Erich H o n e c k e r :

Was die Waffenfrage betrifft, so können wir nur das liefern, was wir selbst produzieren. Leider haben wir da keine größere Produktion. Das ist mit Ihrer Militärdelegation besprochen.

Kr/hau

55

Yasser A r a f a t :

Wir möchten euch für diese unterstützende Haltung danken. Unsere Militärdelegation hat darüber einen ausführlichen Bericht angefertigt. Die Mitglieder dieser Delegation sind mit einem Eindruck der Brüderlichkeit zurückgekommen, gerade weil die Militärs der DDR mit unseren Genossen ausführlich und sehr exakt über unsere eigene Lage gesprochen haben. Auch wir haben ihnen von unserer Seite her ausführlich unsere militärische Lage erläutert. In diesem Monat wird eine Delegation kommen, um diese Gespräche fortzusetzen.

Erich H o n e c k e r :

Ich habe gestern mit Genossen Hoffmann gesprochen. Auf dem Gebiet der panzerbrechenden Waffen gibt es bei uns eine Produktion. Im Kampf gegen die israelischen Streitkräfte stehen natürlich panzerbrechende Waffen im Vordergrund. Diese Waffen sind durchaus in der Lage, israelische Panzer zu durchschlagen. Ich habe mir einmal angesehen, wie das vor sich geht. Ich hätte nie gedacht, daß diese Dinge durch so dicke Panzer hindurchgehen. Das sind Spezialgeschosse. Dazu kommen dann noch andere Fragen, so Fragen der Entfernungsmessung mit Hilfe von Laser. Aber das alles haben wir schon besprochen. Man berichtet heute in der Westpresse sowieso schon sehr viel über unsere militärischen Vereinbarungen. Es tut mir leid, daß wir nicht so viel helfen können, wie man dort schreibt.

(Heiterkeit)



Kr/hau

56

Yasser A r a f a t :

Es gibt noch einen Punkt, den ich Genossen Honecker gern mitteilen möchte: die Manöver der israelischen Truppen im Küstengebiet von Libanon. In diesem Küstenstreifen sind chemische Waffen eingesetzt worden, die aus der BRD stammen. Es wurden auch biologische Waffen eingesetzt. Wir werden Ihnen die Bezeichnungen zukommen lassen.

Es wurde festgestellt, daß während dieser israelischen Militäraktionen zwei irische Soldaten getroffen wurden. Diese beiden Soldaten gehörten zur UNO-Friedensgruppe. Der Betrieb, der diese Waffen herstellt, liegt in Karlsruhe. Wir erwarten, daß in den kommenden Kämpfen diese chemischen Waffen eingesetzt werden. Das schlimme an der Sache ist, daß in der vergangenen Woche von Falange-Truppen die gleichen chemischen Stoffe in Beirut benutzt wurden. Vier Personen wurden mit den gleichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, also mit gleichen Verletzungen, wie sie die beiden irischen Soldaten hatten.

Erich H o n e c k e r :

Vielleicht wäre es zweckmäßig, darüber etwas zu veröffentlichen, entweder durch die PLO oder durch andere Stellen, wie Sie es für zweckmäßig halten. Man sollte etwas darüber veröffentlichen, gegen wen diese chemischen Waffen eingesetzt wurden, und auch darüber, daß ~~diese chemischen Waffen~~<sup>sie</sup>

J 10 21201/1416

Kr/hau

57

aus der BRD stammen. Wir werden das zum Anlaß nehmen, um eine breite Kampagne zu führen und damit auch die bundesdeutsche Öffentlichkeit gegen eine solche Produktion zu mobilisieren, da wir für die ~~N~~chtung chemischer und biologischer Waffen sind. Wir halten es für zweckmäßig, unseren Militärs die Unterlagen zu geben, damit sie bei der Verteidigung gegen chemische Waffen helfen können. Sowohl die Armee als auch die Zivilverteidigung haben Schutzmaßnahmen gegen chemische Waffen. Dort gibt es Experten.

Yasser A r a f a t :

Es gibt noch einen Punkt, über den wir sprechen möchten. Er betrifft die Aktionen des Papstes in Polen.

Es ist bekannt, daß der Vatikan Aktionen unternimmt. Wir haben mit der Spitze der orthodoxen Kirche gesprochen. Es gibt zwei Richtungen: einmal die koptische Kirchenleitung und zum anderen die Leitung der orthodoxen Kirche. Das ist besonders nach dem Besuch in Griechenland von Bedeutung. Der Patriarch von Jerusalem ist ein Orthodoxer. Er ist der einzige, der das Recht hat, Patriarch in Jerusalem zu sein. Die übrigen, die in Jerusalem sind, sind Metropoliten. Darum müssen wir dem Papst entgegentreten. Wir haben das Problem Jerusalem benutzt als Gegenaktion zu seinem Angriff und seiner Intervention in Polen. Ich denke, wir sollten das einmal überprüfen.

Kr/hau

58

In Afghanistan hat man versucht, wie ihr wißt, die islamische Bewegung hinsichtlich des Afghanistan-Problems zu mobilisieren, vor allem gegen die Sowjetunion. Wir haben darauf sofort das Gegenproblem aufgeworfen, nämlich das Problem von Jerusalem. Sofort hat sich die Konferenz um 180 Grad gedreht. Zum ersten Male hat Saudi-Arabien an einer solchen Konferenz teilgenommen und einen Beschluß gegen die USA gefaßt. Die Korrespondenten sind nach der Konferenz zu uns gekommen, einschließlich der westlichen Journalisten, und sie haben gesagt: Wir waren eigentlich zu einer Konferenz gekommen, die gegen die Sowjetunion gerichtet sein sollte. - Wir sagten ihnen: Ihr müßt wissen, daß wir viele Karten haben, die wir ausspielen können, darunter auch die Karte Jerusalem. Die erste Gebetsrichtung der Moslems ist Jerusalem. Bei der Frage mit dem Papst ist es so, daß das Zentrum der Kirchen nicht in Polen liegt,

(Erich Honecker: Das stimmt!)

sondern ursprünglich in Jerusalem.

E r i c h   H o n e c k e r   :

So ist das. Der Papst stößt bereits auf <sup>n</sup>große Widersprüche im Vatikan selbst, weil man von ihm sagt, er sei mehr ein Papst für Polen als ein Papst für die katholische Kirche. Das ist das Problem. Von diesem Gesichtspunkt aus ist das völlig berechtigt. Das Jerusalem-Problem ist sehr wichtig für die arabischen Staaten und für die Islams insgesamt.

D 10 2/201/1416

Kr/hau

59

Israel hat überhaupt keinen Anspruch darauf. Es muß daher verhindert werden, daß die Annektion durch Israel legalisiert wird.

Dadurch kommen auch die NATO-Staaten in eine sehr schwierige Position; denn im Grunde genommen sind die westlichen Staaten weniger an den Arabern interessiert, als vielmehr am Erdöl.

(Yasser Arafat: Ja, das stimmt.)

Darum geht es. Das haben wir schon vor einigen Jahren gesagt.

Yasser A r a f a t :

Das Problem ist folgendes: Es ist so, daß wir als Palästinenser ein großes Potential an wissenschaftlichen Kräften haben. Wir stehen im Prinzip neben jedem Erdölbohrurm. Das ärgert sie natürlich. Darum haben sie einige Beschlüsse gefaßt, um unsere wissenschaftlichen Kader von diesen Erdölbohrtürmen zu entfernen; denn sie kennen die Statistiken und wissen genau, wie sie aussehen. Darum kennen sie auch ihre Bedeutung.

Ich traf einmal einen amerikanischen Senator. Er wollte rauchen, hatte aber kein Feuerzeug. Ich holte aus meiner Tasche Streichhölzer heraus und gab sie ihm. Da sagte er zu mir: Sie rauchen doch gar nicht. Warum haben Sie dann Streichhölzer bei sich? - Ich sagte ihm: Das will ich Ihnen klarmachen unter der Maßgabe, daß Sie das auch Ihrem Kongreß klarmachen. Wir im Nahen Osten brauchen überhaupt keine

J W 21201/1416

Kr/hau

60

Streichhölzer. Wir brauchen Streichhölzer nur, um unsere Interessen zu beleuchten, nämlich das Erdöl. -

Erich H o n e c k e r :

Ja, so ist es. Es gibt einen alten Beschluß der UNO, der besagt, daß die Reichtümer dem Volk gehören, in dessen Land sie vorhanden sind. Das ist die entscheidende Frage. Das ist auch das Grundproblem bei der Schaffung einer neuen wirtschaftlichen Weltordnung, daß die Rohstoffe den Völkern zugute kommen, in deren Ländern sie sich befinden, aber nicht den Multis, die damit große Profite machen. Das ist auch das Interesse der USA am Golf und an den Golfstaaten.

Aufgrund Ihrer Ausführungen, Genosse Arafat, denke ich, daß das Lied, das damals bei den Weltfestspielen gesungen wurde, vom Standpunkt der ~~Friedenskämpfer~~ <sup>Palastinenser</sup> auch für den arabischen Raum gilt: "Wir sind überall auf der Welt!"

(Heiterkeit)

(Yasser Arafat: Das stimmt. Das ist die gefährlichste Waffe, die wir haben.)

Das ist sehr wichtig.

M 11 V 21201/1416

Kr/hau

61

Yasser A r a f a t :

Ich möchte noch einmal dem Genossen Honecker und den anderen Genossen recht herzlich danken für alle Aufmerksamkeiten, die wir hier erfahren haben, und für die Möglichkeit, über die Fragen zu sprechen, über die wir in den letzten 24 Stunden gesprochen haben. Das ist ein neuer große Impuls für die gerechte Sache unseres Volkes. Das ist eine Weiterführung der konsequenten Politik und auch der prinzipiellen internationalistischen Politik, an deren Spitze in der Deutschen Demokratischen Republik Genosse Erich Honecker steht.

Wir haben nichts, was wir anbieten können. Aber wir wollen eine Sache überbringen: die Freundschaft, die Zuneigung und die Tatsache, daß wir in einer Front stehen.

Erich H o n e c k e r :

Ich möchte Genossen Arafat und den Mitgliedern der Delegation der PLO recht herzlich für den Verlauf unseres Treffens hier in Berlin danken. In der Tat ist es so, daß dieses Treffen zu einer weiteren Vertiefung unserer Beziehungen führt.

Gleichzeitig möchte ich Sie, Genosse Arafat, und die anderen Mitglieder Ihrer Delegation bitten, Ihren Kampfgefährten unsere besten Grüße zu übermitteln, vor allem unsere Hochachtung <sup>für</sup> ~~gegenüber~~ dem <sup>4/</sup> Kampf des tapferen palästinensischen Volkes

Y IV 21201/11410

Kr/hau

62

gegen die israelische Aggression. Letzten Endes wird das dazu führen, den zionistischen Plan zu durchkreuzen, <sup>der darin besteht,</sup> den Palästinensern ihr Recht auf einen eigenen Staat unter Führung der PLO und ihres Vorsitzenden, Genossen Yasser Arafat, vorzuhalten. Wenn unser Treffen dazu beigetragen hat, Ihren mutigen und opferreichen Kampf zu unterstützen, dann kann uns das nur befriedigen; denn wir stehen einem gemeinsamen Feind gegenüber. Es ist immer gut, in einem so ~~harten~~ harten Kampf jemand <sup>an</sup> ~~an~~ <sup>seiner</sup> Seite zu wissen, der mithilft, die Zukunft zu sichern. So unterstützen wir uns gegenseitig. Das entspricht den Interessen unserer Völker und hat große Bedeutung weit über die Grenzen unserer ~~Vier~~ Länder hinaus.

Ich bin fest davon überzeugt, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo auch das Palästina-Problem gelöst sein wird.

(Yasser Arafat: Ganz sicher!)

Noch einmal recht herzlichen Dank!

(Ende: 12,00 Uhr)

[SED Central Committee]  
[Department of International Relations]  
Uncorrected [sic][\[1\]](#)

### Stenographic Transcript

of the Official Talks between the General Secretary of the Central Committee of the SED and Chairman of the State Council of the GDR, Erich Honecker, and the Chairman of the Executive Committee of the Palestine Liberation Organization (PLO) and Supreme Commander of the Armed Forces of the Palestinian Revolution, Yasser Arafat, in the House of the Central Committee of the SED in Berlin

Tuesday, 9 March 1982

(Begin: 1535 Hours)

#### **Erich Honecker:**

I again want to welcome you, Comrade Arafat, as Chairman of the Executive Committee of the Palestine Liberation Organization (PLO) and Supreme Commander of the Armed Forces of the Palestinian Revolution, as well as the members of your delegation, in the most cordial way. I am welcoming you as a long-time, loyal friend and fellow comrade of our people, who are having closest to with the struggle of the Palestinian people under your proven leadership. As you know, they [the people of the GDR] are also actively supporting this struggle.

We are happy for the successes the PLO has achieved in its struggle for world-wide recognition, and there is no doubt it will continue achieving them; because the PLO and its armed forces are a real power. This is significantly contributing towards fostering in the end and ultimately the breakthrough of the inalienable rights of the Palestinian people, especially their right to a national state of their own. As I have already told you in private, we will also in the future do everything possible to effectively support your struggle.

The world-wide struggle for securing the peace will be of great importance in this regard; this is the struggle for preservation of mankind from a nuclear disaster, which is provoked by the overbearing arms race policy of NATO, especially of the United States. We are firmly convinced that the peoples will indeed use the chance to avert this danger.

As a significant part of this struggle for the avoidance of a global catastrophe we do consider the heroic struggle of the Palestinian people under the leadership of the PLO for the implementation of their right to self-determination. From our side we are eager to support their efforts also in the future, as I have already expressed.

In the context of other issues we have already discussed in advance, and which are also characteristic for the development of our relations, we deem it current to elevate the status of your diplomatic Representation in the German Democratic Republic and change your Representation into an Embassy, if you agree. This will underscore in terms of international law that a resolution of the Middle East Question is not possible without the acceptance of the right of the Palestinian people to a state of their own under leadership of the PLO and the return of all Palestinians to their homeland.

The resolution of the Palestinian question is still the core issue of the Middle East problem. This is why we were eager, in mutual agreement, to assign to your current visit in the German Democratic Republic the status of an official state visit.

It is filling us with great joy and satisfaction to continue, at the occasion of the official friendship visit to the German Democratic Republic, the constructive dialogue between us which did never cease and was always continuing. We are very happy that you are accompanied by such a representative delegation.

(Comrade Honecker introduces the members of the GDR delegation.)

Since I am the host, I am taking the liberty to follow old traditional custom and will let you speak [first], dear Comrade Arafat.

#### **Yasser Arafat:**

I want to use the opportunity to thank you again cordially for this present in my own



name and in the names of my brothers and comrades. It was a great surprise to elevate our Representation to the status of an Embassy. This does strengthen the PLO and its position in the struggle against the attacks from world imperialism. I am of the belief that this step comes during a politically very important time where our movement is subjected to very fierce attacks.

When [President of France Francois] Mitterrand went to Israel and spoke at a press conference, he stated that he does not have the feeling that [Israeli Prime Minister Menachem] Begin will be undertaking a military action. [U.S. diplomat] Philipp Habib has said the same. But when you are monitoring it closer, then it indeed looks like such an action will be occurring. Yesterday evening a written message from [Austrian] Federal Chancellor [Bruno] Kreisky arrived where he is warning against a military action.

In our opinion this would be part of the American attack on the region of the Middle East. They [Israelis and Americans] are of the opinion that our weapons do not please the Americans and that our weapons are not obeying them. Thus they are focusing on such actions so that they can control us. This is why they are conducting this war of attrition, the war of 15 days. Now they are preparing for a new operation. Explosions are occurring in Beirut daily, where different sides are involved and bear the responsibility for them. This is Israel, and we have proof for this. Furthermore there are the isolationist Lebanese forces and the Second Bureau of the Lebanese Army. This is all part of a wide-ranging conspiracy against us, against the forces of progress, the Lebanese progressive forces, against the Syrian forces, and the Syrian security armed forces.

If we are talking about military actions, you have to note how they did expand to significant extent. They are not just aimed against the Palestinians but also against the Syrians. America is playing a major role here. When Philip Habib was in Lebanon, he did not meet with the Prime Minister or the President but only with officers, with the military. He said this is about Southern Lebanon.

This is an issue one must point out. I am thinking this is part of the American attack, which is directed against the entire world.

In the Middle East, Lebanon is the main point of origin, and then it can happen every moment in every other corner of the world. In the Caribbean as well there is also occurring an attack against progressive forces, and the American navy is conducting a policy of encirclement against Cuba and Nicaragua. In the last month, the Israeli navy has announced it wants to intervene militarily in Lebanon, which is obviously within earshot of the 6th American Fleet.

Or let us look at South Africa, or at the Iraqi-Iranian war one unfortunately has to call the war of the losers. We are all losing with this one. The Iraqis are losing, the Iranians are losing, the Palestinians are losing, the Arabs are losing, the non-aligned states are losing. We have sat down together. I am just coming from such a meeting that took place within the Muslim World League. I have tasked a colleague with bringing this issue to a solution, and I have left the meeting in order to come here. This war must come to a standstill. Both sides are accusing each other that their respective dignity has been violated, that there is a blow against their prestige. However, thousands have been killed and the economies of both countries are getting destroyed and dismantled.

Comrade Abu Lutf [Farouk al-Kaddoumi] has participated in a meeting of the Non-Aligned Movement. We will monitor the problem that occurred on Bab-el-Mandeb [\[2\]](#). A war is declared, but it is not the question whether a war has been declared officially. The war is occurring between North and South Yemen, it is running between the fronts of Yemen. We do not know when it could break out between the two Yemeni states. I am planning to make a private visit there so we can search for feasible solutions. Currently military committees of the Palestinians are working for establishing a ceasefire between both sides. Also as far as Northern Africa is concerned, what is happening in Sudan, and what is happening now in Egypt - all this we have to take into consideration. In the Egypt after [Anwar al-]Sadat, what position one will have to take?

We are in favor of Egypt returning - but on our conditions, not the conditions of the Americans. When the conference in Fez had failed [translator's note: the 12th Arab

League Summit, Session One, held in Fez, Morocco, on 6 November 1981], it was clear to us there will be no united Arab position without Egypt remaining an Arab country. The Americans want Egypt to return to the Arab countries but according to the conditions of Camp David [Agreement between the United States, Israel, and Egypt from September 1978].

We can say that we have developed relations with all forces of the people, with all the nationalist forces of the people of Egypt. Those relations were existing and developed even during the worst conditions we had under the Sadat regime. This is why we must think about how we deal with Egypt in the future. It has to return on your conditions and not on theirs. This is what we have to take into consideration, and this is what we are working for. It will not become worse as under Sadat - and who has watched the killing of Sadat will think about ten times before he is continuing his policy. Thus we have to exploit this situation.

Concerning Egypt we have to consider the following points: stabilization of the domestic situation. Currently the domestic situation is more than ever impeded and influenced by the national Egyptian progressive forces of the people. This point was affirmed by the killing of Sadat. It is such that the economic situation in Egypt is bad. [Egyptian President Hosni] Mubarak has not succeeded in receiving additional aid from the Americans in economic terms.

Furthermore, after the death of Sadat the revenues from the Suez Canal, the oil revenues, and the income from tourism have declined. This means they are suffering from an economic crisis, and this will determine their behavior in the future.

In addition there is also their position regarding the autonomy of the Palestinian people. This is directly linked to the withdrawal of the Israelis.

Those are the points one has to consider if one wants to get along with Egypt in the future. This does require prudence without sympathies, at least without oriental [type of] sympathies, and this is why we as friends have to think about this together. If we are succeeding in winning Egypt back, it will be a win for us. And if we are losing it, it is a big loss for us. It can be a big win as well as a big loss. However, one must not forget that there is an American decision to continue with keeping Egypt under their dominance.

Mubarak has a big problem, which is the American presence. It is a domestic problem with which the Egyptian Army is concerned. How do we address the problem? They also have an additional problem, namely the problem of the multi-national forces supposed to be stationed on the Sinai. Now they are attempting, by diverting from this problem, to direct Israel's attack towards us - this is to cover up this problem, the Sinai problem. There [\[3\]](#) I have talked about the Middle East, about Europe, the Pershing missiles and the cruise missiles, and the neutron bomb, and about the attempts currently going on in Poland that have not yet come to a standstill. This is obviously continuing there. They are attempting to launch a war of attrition from Poland the same way we are subjected to such, namely a war of attrition within the socialist camp like the war between Iraq and Iran. It would not have been possible for the American fleet, or a part of the British, the French, and the Australian fleet - and there are all under one military command -, to return into the Gulf - if it would not have occurred that the two major powers in the Gulf, namely Iraq and Iran, are at war with each other.

The worst thing we are experiencing now is the Arabization of this war. This is an Iraqi problem, a fundamental and very grave problem. It is to be expected that the situation will also explode in the Arab region. The Jordanians have sent volunteers. In reality, they are no volunteers. There are also about 16,000 Egyptian volunteers. They were formally dismissed from the Army and then they are enlisting as volunteers. It is even said that their number has already increased to 50,000. We have to take this into consideration, or maybe there are also additional countries getting engaged there?

The Arabization of the fight means the aggravation of the situation, and the danger lies in the explosion of the entire Arab situation.

What is happening in Southeast Asia? You are following the problems better than we are doing. But this is just one part of international tensions. Which actions and activities are being undertaken by Australia, New Zealand, America? They have

established a maritime force. They are having bases in this region. What is happening in Latin America, from El Salvador to Argentina? All these issues we have to consider; since the policy of the American Administration currently pursued is in fact just the policy of the Carter Administration as it has been conducted recently? We are on the highest alert and have to be very careful.

Of course we must not let ourselves be too much impressed by words, but this is about viewing the things with clear eyes; since the doctor has to know what the patient's disease is in order to be able to treat him. We are of the opinion that the situation of the Arabs around us is bad. It is offering the Israelis the opportunity to be free in their actions.

In addition, there is the international atmosphere. Furthermore, for this region there is the American decision to solve the Palestine question, however not in the overall context of the issue of the Middle East problem.

When it came to a ceasefire between us and Israel, [U.S. Secretary of State Alexander] Haig said the Lebanese problem has to be resolved far separate from the problem of the Middle East. And this is such because it is linked to three things:

1. To disarm the PLO;
2. Increase of the U.N. forces contingent in Southern Lebanon, increase of their effectiveness and expansion of their areas of operation in Southern Lebanon, including these areas where our Palestinian groups are located;
3. Stabilization of the current administration in Lebanon in military, political, economic, and security-related terms.

What does this mean? It means that the Palestinians and the Syrians have to leave Lebanon. And when we will be out, the Lebanese progressive movement will be dismantled, then there will be "security" for Lebanon as a launching area for the Americans as it had been in previous times.

Philip Habib did come and he wanted it that way. The ceasefire is still in place. Then followed the visits by Triber (?), the Secretary of State for Middle East Affairs<sup>[4]</sup>. This means, something has to be arranged so that they cannot establish this fortress there. They want to destroy the Palestinian arms and to solve the Lebanese problem, so that Lebanon will become again a sphere of influence of the Americans and then the Syrians will be dealt a blow. This is now the crux of the matter in the Middle East.

This is why I am saying we have to be very exact concerning these problems.

This does mean we have a grave responsibility to bear - a military responsibility, a security-related responsibility, a political responsibility. Whether we want it or not, we are in the front line. In front of us, massive Israeli troop contingents are deployed and are posing as a daily threat.

Unfortunately it is like that we are facing this military machine, including the modernly equipped American military machine, with very modest means. During this visit our military delegation has talked about this in detail. But it is well known, and we are also aware of this, that our friends in the GDR are not into arms production. However, I am asking you to support us to obtain well developed, modern weapons, so that we are able to defend ourselves against this terror, against these terrorist positions and repressions.

As far as our situation in the occupied territories is concerned, we can say one thing with great joy and great pride: When the Camp David Agreement came about, Sadat was asked what individual from the Palestinian people does agree with this solution of autonomy. Then he said the Palestinian people are in his bag. However, it has turned out that the Palestinian people are stronger and bigger than his bag. Neither the Egyptians, nor the Israelis or Americans, have found someone who is cooperating with them in the occupied territories, in spite of the repression and the organized terror. In addition, there is the killing of leading personalities, also of those who are already sitting in prisons. Of our people about 25,000 are sitting in Israeli prisons. They are occupying our space, our territories, our land. They are building fortresses, annex Jerusalem, the Golan [Heights]. They are uprooting leading personalities and are expelling them. They are expanding the confiscation of our land and soil and they build their fortresses on top, their settlements.

Nonetheless we are stating with great pride that our people have confronted these repressions. The last uprising occurred here days ago in Gaza and the West Bank out of solidarity with our people in the Golan. The Israeli police was forced to crack down on these uprisings with brute force. Of these things we are very proud.

We also have to address a very dangerous issue, namely the cementing of the military-strategic cooperation of Israel with the United States. Everyone knows that Israel is a forward post of the Americans. But the most dangerous aspect here is that this military-strategic cooperation is not just directed against the Palestinians with the Arabs but, as the Israelis did say in their official declaration afterwards, this pact is directed against the Soviet Union and the socialist countries. One is even going so far to say that these areas are designated for the stockpiling of reserves of weapons, ammunition, medications, and even of neutron bombs. And this is what one has to take into consideration.

There do exist three ports there under the supervision of the 6th American Fleet: Haifa, Jaffa, Ashkelon. As far as Ashkelon is concerned, the Americans would actually be not allowed to use it since, according to international law, it is not under Israeli authority. It was not designated to be on Israeli territory. According to the [1947] U.N. Partition Plan Jaffa is also Arab territory like Ashkelon. Also, the aerial forces now deployed in Nachab (?) [5] are on Arab territory according to the division decision. Even the Americans did agree with the Partition Plan. I think this is not a very strong point, but we still have to use this issue legally and propagandistically and address it in the context of international law. We can bring it before the International Court of Justice and the next session of the U.N. General Assembly. We will try it. This is a part of our struggle. This is not just about military struggle, here we certainly do agree with each other. It is the same issue like the publication of the crimes by the Israelis against the Palestinian and Lebanese people. I think we definitely have to apply those means of the struggle.

This raises the questions of how we are dealing with these things; in the next period the following tasks are lying ahead of us:

Strengthening of the relations of the armed forces with the forces of progress and socialism; restoration of solidarity within the Arabs on our conditions and not the conditions of the Americans, based on a foundation of the necessity to confront the menacing policy of the Americans and the Israelis.

At the same time we again have to mobilize the front of Arab resistance so that it becomes the linchpin of polarization within Arab solidarity. We have to strengthen the alliance of the Lebanese forces of progress with the Syrians and the Palestinians in Lebanon themselves. We also have to strengthen and support the national movement in Egypt and in Sudan.

Among the Arab countries there are two where, if the opposition gets its act together, the power, this is the administration, falls silent. This pattern does exist only in two countries, namely in Egypt and in Sudan. If the forces of opposition before Sadat are getting together and submit petitions there, which 450 from the opposition submitted, whether from the right or from the left, then they have surrendered because they know what the power is capable of.

I have always told this to my brothers and they are also aware of it. This is a method that has been proven.

What happened as a reaction to that? Sadat had them all arrested and threw them into prison. Then came the shots which ended the problem and solved it. The situation in Sudan is the same. If we succeed to assemble the opposition there around one table, then [Sudanese President Jaafar] Nimeiry will fall; because in his position Nimeiry depends on the Muslim Brothers and one grouping, the Machist [6] movement. All other groupings are against him. If we succeed to achieve the same position and follow the same course as in Egypt, then Nimeiry will fall. We also have to take into consideration this issue. This is about possessing exact knowledge.

Of course, one also has to support the situation of the people in Somalia. It is not comparable to the situation in Sudan or Egypt.

This in all brevity. Many thanks for providing us with the opportunity to explain our thoughts here.

As we all know, we do stand with our friends and comrades in the first frontline. You [GDR] as well have always stood in the first position of those that supported us. You are aware of our difficult conditions.

Unfortunately the reputation of the Arabs is not good because of Arab disunity. It has come this far that we are now facing alone the Israeli-American war machine. What is their [U.S. and Israel] interest now? Begin and [Israeli Minister of Defense Ariel] Sharon themselves have stated what their objective is. When Begin talked to Mitterrand, he used the term "destruction". It would not be possible to use this term if there were a united Arab position. But unfortunately the situation of the Arab countries, in particular the domestic situation in the individual countries as well as the relationship between the individual Arab countries, is not identical. This is also the cause for the failure of the Fez Conference. This failure has consequences.

However, at the same time we have to know that the Americans will continue with their fight against us.

It is now up to us to determine how we will cope with the new military situation and how we can win in spite of our weak conditions we are starting from. I am saying it here without propaganda: We must prevail. - Of course, we cannot smash the Israeli Army at once. However, we can field resistance against the Israeli Army as it happened during the war of last year.

Because it was them who did ask to sign a ceasefire. We have won against them by points. In the confrontation lying ahead of us, we also have to win against them by points. And we will win against them against all odds. We have friends, and you know our Palestinian friends.

At the same time we have to know that there are now new attempts in our region. There exists a new axis which has been established: the axis of cooperation, the Cooperation of the "Gulf Council" [7]. Members of this Gulf Council are the Gulf countries including Saudi-Arabia. North Yemen has also filed a request to join this council. We have to take this into consideration.

There will further axes emerge and exist when the Israelis have withdrawn from the Sinai Peninsula. The political map of the Arab region will change. How are we dealing with this? How can we avoid that these axes will be directed against us? Because - what is good for us [PLO], is also good for you [GDR]. We are joined in one front. Obviously this will require political cleverness, political ability to maneuver, and strong foundations of principles and positions. This does require exact coordination, a coordination between friends and alliance comrades. We need such a coordination, so that we can establish a committee, a joint committee to monitor this development in the Middle East. I am already seeing the future map of the Middle East in front of me. It must not be drawn if we are not part of it. We have to be present when this map is drawn. We can do this. We are capable of this.

The image of the reckoning with Sadat, the sentencing of Sadat, does show that we are on the right path. When now the assassins were sentenced, you can see that they were wearing such head coverings. This shows that they [Egyptian Islamist opposition] have influence. However, we are also of the opinion that every opposition group in Egypt is in the right place. This is about how we get along with them. The Egyptian national movement does need us more than ever before. One of their leaders once said: We must go to the streets so that Mubarak does not all expel us. - This was said by a prominent leader who has died in the meantime.

I am sorry that I have talked here for so long. However, all this is very important. I am saying here: We will not just field resistance against Israel and the United States, but we also issue them a defeat as we have done it last year. And it will be a lesson to them. We have some surprises for them in stock. And it would be good if the friends [GDR] would be able to participate in this, so that they also can learn from this.

As I said, I am sorry that I have talked here for so long. However, you have obviously to tell everything to your friends. Where else should we talk about this?

**Erich Honecker:**

Yes, this is exactly why we have come together here.

I want to thank you, dear Yasser Arafat, cordially for your statements regarding the

situation in the Middle East and around the Middle East. They are evidence for the fact that the Middle East problem cannot be resolved without taking into account the just cause of the Palestinian people. As you know, this has always been our position and recent developments do again emphasize such.

Currently a large scale maneuver is occurring in the world. The forces of the new U.S. Administration, which is backed by strong multinational corporations, are eager to declare the entire world as their area of interest. In this endeavor, as it is well known, they are actually bothered by everything that is standing against such plans.

Thus we are now watching the play that allegedly even no other than the Soviets are responsible for the unresolved problems of the Middle East. You have referred to that in your statements as well. I want to underline this here: For everything happening in the world, the Soviets are supposed to be always to blame.

If we look at the situation in the Middle East, as it has been outlined here by you; and if we then move on to the situation in the Caribbean where, as you have remarked as well, currently the joint fleets of NATO, including a frigate from the Federal Republic of Germany, are conducting exercises - then it becomes evidently clear here that in two hotspots of the world a fire is laid which is supposed to contribute towards turning the efforts of the new U.S. Administration pertaining to military superiority into a success. However, between the two if of us there is no uncertainty that these intentions are built on sand. U.S. imperialism will never succeed in achieving military superiority over the Soviet Union and the other states of the Warsaw Pact.

Nonetheless we have to note that in this context the international situation has become aggravated. All crisis spots in the world must be worthy of our attention.

In a way we can assume that, according to the global strategy currently pursued by the United States, the decisive battle is supposed to be fought in Europe; because it is in Europe where the bulk of forces from the two large military alliance systems are located. This is a known fact. I do not have to elaborate here further on this. These two large alliance systems are NATO, where after the United States the Federal Republic of Germany is the second largest force, and the Warsaw Pact with the Soviet Union at its core.

For some time, one does claim to have found out that the military-strategic balance existing until the Vienna Conference<sup>[8]</sup> has changed to the disadvantage of the United States. And one is making big fuss about the "danger" emanating from the Soviet Union towards the states of the Western world. Polls were taken where also this question was asked: Do you prefer a war or the subjugation under Russia, under the Soviets?

It is apparent that the adversaries of the policy of peaceful coexistence between states of different political systems, headed by the most reactionary imperialist forces of the United States and the other NATO states, are eager to implement a large-scale armament build-up maneuver, while making big noises about the "Bolshevist danger". They are hoping to stifle the peoples' strive for freedom with the support of the massive pressure by these armament build-ups.

In light of the fact that never since the end of World War II peace in the world has been under such threat as of now, one has to make efforts to meet this danger of war with massive actions.

As you know, in Europe there are currently first steps undertaken to heal the situation in the People's Republic of Poland, especially through the further deployment of the power and strength of the Soviet Union and its allies within the Warsaw Treaty. With the national decision by the Military Council for the National Salvation of Poland headed by General [Wojciech] Jaruzelski it was achieved to strengthen the unity of the socialist community and to establish the foundation for its enhanced positive impact on the development in the world, in the sense of peace and disarmament according to the principle of parity and equal security for everyone. At the same time, a very broad peace movement is emerging in Western Europe, which now also has boiled over to larger extent to the United States. I do not have to tell you more about this. You are aware of this. Thanks to the breadth and strength of this peace movement the United States are now thinking seriously about their influence in Western Europe. In this regard they are playing the most different keyboards. This goes until this threat by the United States: "We will withdraw our forces from Europe,

if you continue to reject our missiles and the cruise missiles”.

However, a newspaper of the West German bourgeoisie just wrote in these days that such a threat would be unsuitable means after all, since this would resemble the slogan of the anti-nuclear movement of the 1940s: “Ami [American], go home”. When we were in the [communist] youth movement then, we were all singing: “Ami go home! Spalt’ für den Frieden dein Atom!”<sup>[9]</sup>

With this I wanted to say that currently a very tough struggle has emerged in Europe to avert a nuclear disaster that would affect the entire world. In this context, the resolution of such issues as in the Middle East does obviously play an extraordinary large role. Because the United States are trying to find partners for their anti-Soviet campaign everywhere and wherever they can find some, and they are applying the most different means in this regard.

With all that we are not losing track of the fact - I am assuming that we share the same position here - that the imperialist world system is not as united as it attempts to showcase. Without underestimating its military power, one has to state that the imperialist system is shaken by a large crisis.

Just during these days some hundred major industrialists of the United States have written a letter to President Reagan where they voiced two requests:

- He should reduce the defense budget.
- He should change his economic policy.

Indeed, these are the two most important pillars of policy of the Reagan Administration. This means, due to the crisis development in the United States such contradictions do emerge that parts of the bourgeoisie are against the Reagan Administration’s policies because they consider these policies as unreal and dangerous. Indeed it is like that: To submit a budget with a deficit of 100 billion -although during his [presidential] campaign Reagan had demanded the opposite- and thus to eliminate all progressive achievements since the time of [Franklin D.] Roosevelt - something like that has to indeed mobilize over time a major part of the nation.

The leader of the second strongest power within NATO, the Federal Chancellor of the Federal Republic of Germany, Helmut Schmidt, did say:

“One must achieve two things:

First, one has to return to a more realistic policy in the United States. Before you trumpet something to the world, you should consult with your allies.

Second, one has to refrain from the high interest rate policy of the United States because such is ruining the West European economy”.

Indeed, if you add up the numbers of the unemployed in the developed industrial states, already now you have overall almost 30 million people in this category. As a man of the older generation, I have experienced something like that only in the years of 1930 and 1931. This was during the period of the great world economic crisis before World War II.

This means the imperialist world is not united but displays itself in all its contradictions. Its base has been reduced by the national liberation movements, which have accomplished that now more than 150 states are represented in the United Nations. Obviously each U.S. president is having sleepless nights when he is thinking about how fundamentally the world has changed. The United Nations have also recognized the PLO though not with approval by the United States. This is also a sign for how the world has changed.

Obviously there is now the attempt to find allies for the aggressive policy of the United States in the so-called Third World.

I do not want to talk now about Africa. This is known. The colonial system in Africa has been smashed down to the ground with the exception of some states like Namibia and South Africa. But if one has accomplished such for almost all of Africa, why should one not succeed also with regard to Namibia? This is just a matter of time. All that has been possible only by the weakening of imperialism and by the African peoples gaining strength.

In this context I want to express that I admire the heroic struggle of the Palestinian

people against Israel.

In fact - I have already emphasized this -, the establishment of a sovereign, independent Palestinian state under the leadership of the PLO is the core issue for the resolution of the Middle East problem. There will be no statesman in the Arab world, even no statesman in the most reactionary Arab states, who will openly side with Israel's position on this matter. This does pertain to both an independent Palestinian state as well as to Jerusalem. You can see this now again in the context of the [Israeli] annexation of the Golan Heights. It is really very impressive that the people in the occupied territories, the Palestinians, are resisting for years against the Israeli aggressors.

It is very important for the resolution of all the problems in the world that one is looking for the most effective methods to blunt the spearhead of U.S. imperialism in Israel, this is in your region.

In light of the attempts by Western imperialist circles, which are of course unsuccessful, to exert influence on the policy of individual Arab states, the old truth is still holding: You cannot be friend of an aggressive Israel occupying Arab territories and win at the same time the friendship of the Arab nation. This is impossible. There is a great contradiction here.

Decisive is what also Comrade Arafat has expressed here, namely the restoration of solidarity of the Arabs to solve the Middle East problem. In this context, the importance of strengthening the front of resistance must not be underestimated. Furthermore, one has to accordingly respond in coordination to new developments.

This does also concern Egypt. It appears to be actually correct: Sadat is no longer around and Mubarak is thinking about how this is supposed to continue. He knows that he cannot follow in the footsteps of Sadat. The sympathy of the Arab people of Egypt is not lying with the Israelis. Thus we think it is the most important task to restore the Arab solidarity and exhaust in this context all opportunities to end the war between Iraq and Iran, since both countries are destroying with this war their economic and human resources. Thus they are helping the United States and their interventionist forces and damage the Palestinian cause.

As we can derive from various aspects, the military-strategic pact between the United States and Israel is supposed to result in a larger Camp David and thus in a perpetuation of Israel's aggressive policy.

Therefore we have noted with great interest your statements about the situation in the Middle East. We are convinced: even if the armed forces of the Palestinian revolution are not technically as equipped as the Israelis, they are in conjunction with other forces in the Arab territories, and next to the socialist countries, a very strong force to thwart the Israeli great-power-policy as bolstered by the United States.

Among ourselves: How would developments in the Middle East have occurred if the Palestine Liberation Organization would not have existed and exist? - You are the backbone of the resistance. You are the crystallization point for the restoration of sovereignty of all Arabs. With a full development of unity among the Arab states, you will be also able to deal with the military-strategic pact between the United States and Israel. Of course we have to address with great prudence the question that Yasser Arafat has raised here, which I do not want to elaborate on in detail now.

You have correctly referred to the current naval maneuvers of the United States in the Caribbean and the Gulf of Mexico. It is evident that for the most aggressive circles of the United States this is less about Cuba, but rather about the fact of wanting to restore their "backyard" to the old status of 20 or 30 years ago - with the term "backyard" obviously being a creation of the Yankees. They always viewed people in this area as second-class people. However, we do know due to the development in Cuba that there are first-class people living there. Cuba, Nicaragua, El Salvador, Grenada, Guatemala, Honduras, Panama - all of Latin America is participating in an uprising against the U.S. Administration.

Of course, one must not underestimate the danger existing there and we indeed do not underestimate it. But of course it is an unrealistic dream of the United States to turn the states of Latin America again into banana republics. What is happening there does require us to be vigilant.

How much the lie by the United States regarding the communist threat is all too



transparent, is also finding its expression in Mexico being absolutely against a military intervention of the United States in Cuba and other countries. Furthermore, it is expressed by Mexico's President finding support in this by Canada's government. You were saying yourself that the roots for the revolutionary movements in Central America are the social contradictions. Indeed, if you are aware of the life in these countries, you know how justified the uprising against hegemony of the United States actually is.

You, as the Chairman of the PLO and Supreme Commander of the Armed Forces of the Palestinian Revolution, are certainly correct when you say the situation is serious but one can look towards the future with hope.

I think our meeting as well is a sign that you will have the support of all peoples in the world for your gigantic struggle.

I can only say that we do not just admire your bravery, but also the prudence with which you are conducting your struggles. This attitude does also exist with our people, who are currently implementing through a large initiative the decisions of the X Congress of our party [SED][\[10\]](#). This is pertaining to the domestic as well as to the foreign policy of the GDR.

As far as the foreign policy of the GDR is concerned, I do not have to say much about it. You have participated in our X Party Congress. In order to implement what we have decided there - and in order to make also our contribution towards securing the peace - several initiatives have taken places since.

In the area of domestic policy we can build upon a dynamic development of our economy. We have concluded the year of 1981 with good successes. In light of the great initiatives of the working class, the peasant collectives, and the intelligentsia, we can firmly expect that, according to the decisions of our Party Congress, the year 1981 will yield further successes in the economic and social area.

In relation to the development in the world, the growth of our economy is enormous. Hereby we are taking into account the differences that can exist between 1 percent and 1 percent; since 1 percent of 367 billion Marks are obviously more than 1 percent of 200,000 Marks.

Last year we had a growth in national income by 5 percent. This year we are striving for a growth of 4.8 percent in context of the Five-Year-Plan, while the production of industrial goods is growing faster. The overall development will enable us to continue to realize with success our social program, especially so the residential construction program.

All that is an expression of trust by our people towards our party, towards our party and state leadership. This is a great success in light of the chauvinist development in the Federal Republic of Germany, whose leading politicians are still thinking in terms of Germany in the borders of 1937 as well as of a counter-revolutionary development in the People's Republic of Poland.

With the seizure of power by the armed forces of the people, by the Army, a turn towards the positive has occurred in the People's Republic of Poland. This national initiative by the Polish People's Army is of extraordinary great importance. In this context a renewal of the party as the leading force of society is talking place. The noise of imperialist circles about the development in the People's Republic of Poland just demonstrates how hard they have been hit. The socialist states counter with their solidarity against the furious clamor of the imperialists. The citizens of the German Democratic Republic have understood that it is important to make ever larger efforts towards the further strengthening of the German Democratic Republic in political, economic, and cultural terms.

If you would have the opportunity to look around a bit in the German Democratic Republic, you would be able to note that the face of the GDR is changing from day to day towards the positive, and that the dreams of our youth are becoming ever more reality.

Of course, not everything is already there, where we can imagine it to be. However, 20 years ago we also could not have imagined how beautiful the GDR would once become, especially how powerful it has developed. This is an expression of the incorruptible alliance with the Soviet Union, an expression of our strong alliance with the various parties and mass organizations within the National Front of the GDR. One

can thus say that the German Democratic Republic is fulfilling its function as a solid cornerstone of peace in Europe. Such is also the supporting element for the alliance between GDR and the PLO.

I again want to express many thanks for the overview of the problems how you are viewing them, for your cause. We do want that you will see as well how things are developing in the GDR. If one does know the people still from the time before 1945 and is looking at them now, one has to state that totally new people have developed here, firmly following the Workers-and-Peasants-Power. This is a great accomplishment. After all, we are in the center of Europe.

I am thanking you again very cordially.

**Yasser Arafat:**

I am thanking you for your statements, which have opened us great perspectives and have reiterated the accordance in our opinions, and this means those opinions we already had before this visit and which we can now reaffirm. Those are based on our common positions and on the fact that we are standing together in a joint front.

We have understood a lot from your statements concerning the international problems and also the issues of the Middle East. I am hoping and wishing that with our close cooperation, and through our future cooperation, all our problems will be resolved in the future with greatest easiness.

We are expecting your opinion on the Joint Committee, so that we can continue to follow the situation in this region, which is very complicated and very difficult.

**Erich Honecker:**

Many thanks! I am proposing that we are saying farewell now and will continue our talks tomorrow morning.

In the meantime our Foreign Ministers can finalize the communique.

All questions still open at this point we can talk about tomorrow, if you do agree.

(Agreement)

(End: 17:40 hours)

Wednesday, 10 March 1982

(Beginning: 10:35 hours)

**Erich Honecker:**

Dear Comrade Arafat! Dear Members of the Delegation!

I again want to welcome you most cordially to our final meeting. I have heard that the program for today has been conducted well. Now we are having the task ahead to use the time until 12:00 hours to discuss all those problems that are still left to discuss.

Comrade Arafat is completely right that our meeting at this level has received global attention. Here I have the summaries by TASS, DPA [West German News Agency], and other news agencies.

TASS does emphasize the peace policy of the socialist community and our exchange of opinions. It explains that we are agreeing on the policy of peace to be the only realistic alternative to the imperialist course of an arms race and confrontation. It is said that we expressed in the negotiations our support for the just struggle of the Palestinian people under the leadership of its sole legitimate representative, the PLO.

The West German dpa correspondence is writing: Honecker reaffirmed the support for the PLO. At his meeting with Yasser Arafat in Berlin he said the GDR does consider the guarantee of the inalienable national rights of the Palestinian people as being of high importance. The GDR does support the joint action of the Arab states. The Chairman of the PLO, Yasser Arafat, has thanked the GDR for its selfless support.

The AP [Associated Press] is emphasizing in particular that Yasser Arafat had been received in East Berlin with a salute. This is followed by a report about results of the first meeting, where it is said that this visit will provide new impulses to the traditional relationship. The expansion of relations does fundamentally represent the

interests of the people of the GDR and the Arab people in the struggle for national and social liberation, against imperialism, colonialism, Neo-colonialism, racism, and zionism. 21 shots of salute had been fired.

Then follows the English news agency Reuters which claims that the East German leader Erich Honecker has stated to the visiting head of the Palestinian Liberation Organization Yasser Arafat that the international recognition of the PLO does constitute a step towards peace in the Middle East. Honecker referred to the recognition of the PLO by more than 100 countries and numerous international organizations. Arafat was accompanied by a delegation of members from the PLO Executive Committee who participated in the talks as did members of the East German politburo.

I do not have to continue reading further, but I just wanted to show that our meeting has received the global resonance commensurate with its importance. Nobody can overlook this. This is indeed testimony to the quality of our meeting.

The comrades have informed me that the draft of the communique has been agreed by both sides. If that is the case, we can perhaps agree on publishing the communique today from 19:00 hours.

Regarding the subject itself, we want to declare that we want to express again our satisfaction with the course and result of our meeting.

One question had remained open yesterday, namely the establishment of a Joint Committee GDR-PLO. We have agreed that it is making sense to agree on an internal commitment with the following text:

(Comrade Erich Honecker hands to Yasser Arafat the text in Arab language, which the latter is reading out to his delegation).

And here is the German text.

(Comrade Erich Honecker hands out the German language version of the text).

This is what we might want to discuss.

Overall I want to say: The large resonance to our meeting is apparently the result of the Western world following the developments in the Middle East with great attention. Again it becomes reaffirmed that the resolution of the Palestine question, in the vein of the just efforts of the Palestinian people and the PLO, does constitute the core for the resolution of this question.

In our opinion it is very important to take into consideration for any assessment that the efforts of the imperialist circles are guided by the desire to include Arab circles in their policy of confrontation against the socialist states. This is a new level of threat to security in this region. Comrade Arafat has explained that yesterday very appropriately.

There is no doubt: The establishment of a strategic alliance between the United States and Israel is one of the most dangerous aspects in the Middle East. You cannot overlook in this context that the NATO states are covering these efforts. This becomes also evident by the involvement of troop contingents from NATO states at the Sinai border with Israel, these are forces from France, England, Italy, and the Netherlands. There have been some bluffs from the side of Begin regarding this issue, but in fact this is part of the strategic concept between the United States and Israel. Through participation of these troops in the securing forces in Sinai, NATO is basically involved in the issues of the Middle East.

Summing it up, we want to reaffirm again our agreement to confront the imperialist machinations as Comrade Arafat has explained them yesterday with the three points: restoration of solidarity among the Arab peoples, strengthening of the Palestinian resistance, strengthening of relations in combination with efforts to include Egypt again in the circle of Arab peoples according to the conditions of the PLO and the other Arab states.

In this framework it is correct - we have talked about this - to place more emphasis on. Israel's policy of aggression, especially pertaining to the annexation of Jerusalem and the Golan Heights et cetera, thus unmasking in this context the strategic alliance between the United States and Israel; since the alleged peaceful intentions of the United States in the Middle East are nothing else but support for Israel's policy of aggression.

Here we are also considering it very appropriate that the PLO under the leadership of its Chairman Yasser Arafat has reacted very well with regard to Saudi-Arabia. It is apparent that peace in the Middle East can only be achieved if you create at the same time the conditions for participation of the Soviet Union in resolving the issues in the Middle East. It was stated correctly yesterday that Israel's increasing activities, as well as the various attacks undertaken, are supposed to create an atmosphere, which does not just camouflage Israel's aggressive intentions but which is also aggravating at the same time the tensions in the entire world.

Today there have been reports in the press about the meeting of Comrade Brezhnev with the Finnish President. At this meeting, Comrade Brezhnev especially emphasized that, notwithstanding the aggravation of the international situation, the Soviet Union is maintaining the program of peace for the 1980s, which is revolving around such fundamental issues like the prevention of a nuclear disaster, of the overbearing arms build-up policy of the United States, and of the heating up of such conflict spots like in the Middle East and in the Caribbean.

Indeed, the developments in the Middle East and in the Caribbean are unmasking the United States, which are sending fake peace sounds around the world through various channels. It is only in the interest of the United States to keep crisis spots on fire.

I want to underline that we are fully and completely in support of the proposals by the Soviet Union to solve the Middle East question. They are in accordance with the program of the PLO. This does also concern the proposal of an international conference. We think this question will receive special importance during preparations for the summit of the non-aligned states in Baghdad. Many issues are left to be dealt with also for the diplomatic preparation of the conference in Baghdad given the context of military confrontation in the Middle East, which is unfolding among else through Israel's aggressive position towards the PLO and the front of the [Arab] states of resistance.

Among the statements made by Yasser Arafat yesterday, it appears to us as very important to undertake efforts in such direction that there actually will be a termination of the war between Iraq and Iran; because with the continuation of this war a summit conference in Baghdad is hardly imaginable. Thus would inflict damage on the Arab cause overall, as well as in particular on the Palestinian cause. We do fully and completely agree that the fighting going on there does in reality serve foreign interests. It is neither in the interest of the Arab people nor of Iran that you mutually attack each other and cause immense destruction. Obviously all that is facilitating the penetration of influence by the United States in this region. All Arab countries must have an interest that Israel will withdraw from the occupied Arab territories, including Jerusalem and of course also the occupied Golan Heights which are part of Syria according to international law.

I want to also state that we are in complete agreement on all fundamental issues we have discussed here.

We could reach an agreement now over what issues we still would have to talk about. From everything that has been said yesterday, we are aware of our agreement on all fundamental questions to be resolved in the international field. We are aware that our bilateral questions do consist of achieving a cooperation as effective as possible.

In this context, it looks important to me that in the communique we want to adopt there will be the provision that the Office of the Palestinian Liberation Organization in the GDR, in Berlin, will be elevated to the status of an Embassy. This will obviously generate great resonance and underline the level of our relationship.

Then we still have a suggestion, Comrade Arafat, we ask you to think about. Maybe it is appropriate that the German Democratic Republic will notify the Arab League on the elevation of the Representation of the Palestinian Liberation Organization to an Embassy. Perhaps this could have favorable impact on the primary efforts of restoring the solidarity of the Arabs.

We do agree with the additions to the communique. We have agreed with the proposal of a [Joint GDR-PLO] Committee, and now there still is the question of a notification regarding the elevation of the status of the Representation to the status of an Embassy, this is the notification of the Arab League.

With this, I have used up the time at my disposal and want to pass on to you.

**Yasser Arafat:**

I want to use the opportunity to again thank Comrade Honecker very cordially for his statements. I can say that we are fully supporting the proposals of Comrade Honecker concerning the resolution of the Middle East question. We are viewing them as a firm platform and solid fundament for the resolution of the problem.

Representatives from the GDR have participated in the recent meeting of the Palestinian National Council and have also observed the vote on this issue. I am thanking Comrade Honecker that he has accepted our proposal to establish a Joint Committee. We are considering this as a very important aspect of our mutual relations, especially since we are having very large trust in our friends and comrades. It has become common that we are consulting with them, and that we ask for their advice and discuss with them about all kinds of problems. Therefore the establishment of this Committee will be a great asset for us, especially at this important moment the Middle East and the entire world are currently experiencing.

With your permission, I would like to suggest a few small changes in the communique.

On page 4 it is said in the 3rd paragraph that we are protesting against Israeli policy. However, it must say that we are condemning the annexation of the Golan and also of Jerusalem. For us the issue is this term, because this is not just about a protest.

**Erich Honecker:**

In the German text it says that both sides expressed their condemnation with determination. This means we do agree [with you here].

**Yasser Arafat:**

Furthermore, it says in the 2nd paragraph: The unconditional and decisive withdrawal of Israel ... and we want to add: and the establishment of their own state on their national territory. - Why are we doing this? This has become a problem already with regard to Lebanon; since already in Lebanon this is about whether Palestinians would settle there permanently. We want to affirm there [in this paragraph] the right to our national territory.

We are welcoming the proposal of the USSR to convene an international conference in order to solve the Palestinian problem and the problem of the Middle East under the guidance, supervision, and control of the United Nations. Because there are attempts to impose the American solution.

**(Erich Honecker:** According to the decisions of the United Nations.)

Here it says, according to the decisions of the United Nations, but we want to phrase it like that: under the guidance (under supervision, under control) of the United Nations.

**(Erich Honecker:** Agreed.)

Regarding the according U.N. decisions we would like to write: concerning Palestine.

**(Erich Honecker:** Good.)

In another line as well we would like to phrase: Both sides are condemning Israel's decision regarding the annexation of Jerusalem, and they are of the opinion that all measures ... and then without changes until the end. So this is about an addition. We should not just say that they are of the same opinion, but also that they are condemning it.

Both sides are expressing their concern about the Iranian-Iraqi war and support a political solution of the problem. I am suggesting the addition: in order to end this war.

Everything else is fine.

**Erich Honecker:**

Maybe we can do it like that: We do agree with your suggestions. Comrade [Oskar] Fischer and Comrade [Farouk] al-Kaddoumi can do the edits according to your remarks. They are already part of the stenographic transcript.

**(Yasser Arafat:** Thank you.)

The other question left is the issue of notification.

Is it appropriate to notify with the Arab League that the Representation of the PLO will be elevated to the status of an Embassy?

**Yasser Arafat:**

This is very useful. Also in preparation of a kind of [Arab] summit conference on the 24th of this month [in Saudi-Arabia] this will be one of the important things.

**Erich Honecker:**

I do also think, if we submit notification to the General Secretary of the Arab League, for whom we have very good feelings, then this will also play a role [at the meeting] in Saudi-Arabia.

**Yasser Arafat:**

Yes, obviously. They will notify all the Arab countries. This will be very useful.

**Erich Honecker:**

Mitterrand will also take note of this.

**Yasser Arafat:**

It already had been said at our table here yesterday. I said that the comrades of the GDR have made us the first gift in light of the dubious positions Mitterrand had adopted in Israel, maybe in a way as a reaction to him; because he has committed several mistakes. Also when he had talked about fundamental principles, he many times made basic mistakes.

I have sent a message to the Chairman of the Communist Party of France, Comrade [Georges] Marchais via this fond, since he is participating in the [French] government. I am expecting his response.

**Erich Honecker:**

He will certainly provide one, especially since there do exist, as far as France is concerned, some ambiguities in current international relations. It can obviously never be in accordance with the interests of France to subordinate itself to the orders of the United States. I know the history and policy of France very well. In my youth years I was in France myself. I am aware that the "grande nation" has a certain self-confidence. After it had left its colonial legacy behind, and after the colonies had decoupled themselves from France, nothing is more important for the French nation than that relations between France and the Soviet Union continue to be friendly.

In the current situation where Comrade Marchais is part of the French government with [four communist] French ministers, the French government deems it to be appropriate to support the Brussels missile decision of NATO[11]. But we are not seeing just this. It [French government] also views it as appropriate to pay a friendship visit to the representative of the United States in the Middle East, this is Israel; and in a situation where Israel wants to prevent a resolution of the Middle East problem.

On the other side one must not overlook that after the elections in France the French government is going through a certain development in its policy. It will realize that it cannot solve an issue in the interest of France with an adventurist policy that is currently pushed by the Reagan Administration together with Israel.

We are also eager to expand the friendly relations with France. However, this is occurring according to the saying of a great Frenchman who once said[12]: "I love Germany so much that I am happy that there are two Germanys".

(Laughter)

This is very important, since the status quo is of course the foundation for the balance of forces in the world. This has also been enshrined in the Helsinki Final Act [of the CSCE]. Obviously it is clear that the interests of France are not with lying with those who follow revisionist aspirations.

Today there was a note in the press under the headline "Mitterrand wants to meet Arafat". I do not know whether you have already seen this note. I have already read it this morning.

**Yasser Arafat:**

No, I have not yet read this note. - I still want to add something.

I again want to cordially thank Comrade Honecker for the meeting that was held

today between the chief editors of our two newspapers. This meeting by the chief editors of our two central press organs has been acknowledged accordingly. It is another symbol for our cooperation in the area of information and propaganda.

I again want to thank Comrade Honecker cordially for the sincere feelings of friendship we have experienced here during our visit.

**Erich Honecker:**

I think this is reciprocal. We are fellows in the fight for common goals. We Germans have always looked to those who advocate the just cause of the people. This is a pattern throughout our entire history.

We are still remembering fondly the moment when Comrade Arafat participated for the first time here in Berlin in the World Youth Festival<sup>[13]</sup> in the stadium.

**Yasser Arafat:**

It was a high honor for me that I was allowed to participate as a guest at this Youth Festival. This was the first global festival where the Palestinian Revolution was acting for the first time in an official capacity. Simultaneously this also was the first time when the GDR expressed its great solidarity support, the support of its leadership, its people, and its party, for the Palestinian Revolution.

**Erich Honecker:**

Back then this was a big sensation. It was noticed everywhere. With that I just want to emphasize the continuity in development of our relations of solidarity which is moving to an ever higher level.

**Yasser Arafat**

As far as the position of France is concerned: There is no doubt that France will be subjected to some economic problems. For instance, in Kuwait immediately the contract for the purchase of Airbus, this is this wide-body aircraft, was canceled. Furthermore, also the visit of [French Foreign Minister Claude] Cheysson in Kuwait got on hold and canceled. At the next summit conference, which will take place in Tunis, this topic will be on the agenda, especially the issue of the sale of a nuclear reactor to Israel. This nuclear reactor is supposed to be located near the Dead Sea, this means an area that is geographically disputed.

(**Erich Honecker:** This is obvious.)

In addition there is the question of import and export of arms. Israel wants arms and again arms. This is a fundamental question.

**Erich Honecker:**

As far as the arms question is concerned: We can only deliver that what we are producing ourselves. Unfortunately we are not having any major production here. This was talked about with your military delegation.

**Yasser Arafat:**

We want to thank you for this supportive position. Our military delegation has filed an extensive report here. The members of this delegation have returned with the impression of fraternity, in particular because the military of the GDR had talked with them extensively and very precisely about our own situation. We as well did explain from our side our military situation in detail. This month another delegation will come to continue these talks.

**Erich Honecker:**

Yesterday I have talked with Comrade [Heinz] Hoffmann. There exists a production here with us in the area of armor-piercing weapons. In the fight against the Israeli armed forces obviously armor-piercing weapons are in the forefront. These arms are certainly capable to break through Israeli tanks. I once had a look at how this works. I had never thought that these things are piercing through such thick tanks. These are special projectiles. Then there are also other questions, like questions of measuring distances with laser. But we have already talked about all that. There are anyways today already in the Western press so many reports about our military agreements. I am sorry that we are not able to help as much as they are writing up there.

(Laughter)

**Yasser Arafat:**

There is one more point I would like to tell Comrade Honecker: the maneuvers of the Israeli forces in the coastal area of Lebanon. In this coastal segment chemical weapons have been used which come from the FRG. Biological weapons were also applied. We will let you know the exact names.

It was noted that during these Israeli military actions two Irish soldiers were hit. These two soldiers were part of the U.N. peacekeeping force. The company producing these weapons is located in Karlsruhe. We also expect that in future fights these chemical weapons will be used. The bad thing here is that last week Falange [Christian militias] forces used the same chemical agents in Beirut. Four people were delivered to hospitals with the same symptoms, this is with the same injuries suffered by the two Irish soldiers.

**Erich Honecker:**

Maybe it would be useful to publish something about this, either by the PLO or by other sources as you deem appropriate. One should publish something pertaining to against whom these weapons were used, and also that they are coming from the FRG. We will use this as a reason to conduct a broad campaign and thus also mobilize the West German public against such a production, since we are in favor of banning chemical and biological weapons. We deem it useful to provide our military with documents so they can help with defense against chemical weapons. The army as well as our civil defense have protective gear against chemical weapons. There are experts there.

**Yasser Arafat:**

There is another issue we want to talk about. It does concern the actions of the Pope in Poland.

It is known that the Vatican is undertaking actions. We have talked with the leadership of the Orthodox Church. There are two directions: on the hand the Coptic Church leadership and on the other hand the leadership of the Orthodox Church. This is relevant especially after the visit [of the Pope] to Greece. The Patriarch of Jerusalem is orthodox. He is the only one with the right to be Patriarch of Jerusalem. The others who are in Jerusalem are metropolitan bishops. This is why we must counter the Pope. We have used the Jerusalem problem as a counter action to his attack and his intervention in Poland. I think we should further review this.

As you know, in Afghanistan one has attempted to mobilize the Islamic movement with regard to the Afghanistan problem, especially against the Soviet Union. We then did immediately raise the counter problem, namely the problem of Jerusalem. At once the conference turned around by 180 degrees. For the first time Saudi-Arabia has participated in such a conference and signed up on a resolution against the United States. After the conference, the correspondents, including the Western journalists, came us and they did say: We have actually come to a conference supposed to be directed against the Soviet Union. - We told them: You must know that we have many cards we can play, among them is the Jerusalem card. The first direction of Muslim prayer is Jerusalem. Regarding the question of the Pope: the center of the churches is not located in Poland but originally in Jerusalem.

(**Erich Honecker:** This is true!)

**Erich Honecker:**

It is like that. The Pope is already facing great contradictions in the Vatican itself, because it is said about him that he is more a Pope for Poland than a Pope for the Catholic Church. This the problem. From this angle this is absolutely justified. The Jerusalem problem is very important for the Arab states and for the Muslims [\[14\]](#) overall.

Israel has no claim [to Jerusalem] at all. Thus it must be prevented that the annexation by Israel will be legalized.

This way the NATO states are also coming into a very difficult position; since actually the Western states are less interested in the Arabs but rather in the oil.

(**Yasser Arafat:** Yes, this is true).

This is what this is about. We have said this already some years ago.

**Yasser Arafat:**



The problem is the following: It is a fact that we as Palestinians have a great potential of scientific forces. We are basically standing next to each oil drilling rig. This is annoying them [the Arabs] obviously. This is why they have made some decisions to remove our scientific experts from these oil drilling rigs, since they are aware of the statistics and know exactly how they look like. This why they are also aware of their importance.

I once met an American Senator. He wanted to smoke but he did not have a lighter. I took matches out of my pocket and gave them to him. Then he said to me: But you do not smoke at all. Why then do you have matches with you? I told him: I will make this clear to you if you also make this clear to your [U.S.] Congress. We in the Middle East do not need matches at all. We are needing matches only for lighting up our interests, namely the oil.

**Erich Honecker:**

Yes, this is how it is. There is an old resolution of the United Nations saying that the resources belong to the people in which country they are located. This is the decisive question. This is also the main problem for creating a new economic world order, namely that the resources benefit the peoples in whose countries they are located - and not the multinational corporations that are making large profits with them. This is also the interest of the United States in the Gulf and regarding the Gulf states.

Because of your remarks, Comrade Arafat, I think that the song back then sung at the World Youth Festival is applicable from the perspective of the Palestinians also to the Arab region: "We are everywhere on earth!"

(Laughter)

**(Yasser Arafat:** This is true. This is the most dangerous weapon we are possessing.)

This is very important.

**Yasser Arafat:**

I again want to thank cordially Comrade Honecker for all the attention we have received here and for the opportunity to talk about the issues we have discussed over the last 24 hours. This is a new great impulse for the just cause of our people. This is a continuation of the consequent policy and also the principled internationalist policy chaired in the German Democratic Republic by Comrade Erich Honecker.

We have nothing what we can offer. But we want to bring you one thing: the friendship, the affection, and the fact that we are standing together in one front.

**Erich Honecker:**

I want to thank Comrade Arafat and the members of the PLO delegation very cordially for the course of our meeting here in Berlin. Indeed it is true that this meeting is leading towards a further deepening of our relations.

At the same time I want to ask you, Comrade Arafat, and the members of your delegation to submit our best wishes to your fellow fighters, and especially our high regard for the struggle of the brave Palestinian people against the Israeli aggression. In the end this will lead to thwart the Zionist plan, which does consist in depriving the Palestinians of their right to their own state under the leadership of the PLO and its Chairman, Comrade Yasser Arafat. If our meeting has contributed towards supporting your courageous struggle rich in sacrifices, then this can only satisfy us; since we are facing a common enemy. It is always good during such a hard struggle to be aware of having someone on his side who is helping to support the future. This is why we are supporting each other mutually. This is in accordance with the interests of our peoples and has great importance far beyond the borders of our countries.

I am firmly convinced that the day is not far where also the Palestine problem will be solved.

**(Yasser Arafat:** With absolute certainty!)

Again many cordial thanks!

(End: 12:00 hours)

[\[1\]](#) Translator's note: in fact, this translation has incorporated all handwritten corrections from this typed document. Therefore this translation can be considered the corrected transcript version.

[2] Translator's note: the strait between Yemen and Eritrea/Djibouti connecting the Red Sea with the Gulf of Aden.

[3] Translator's note: the above-mentioned meeting Arafat attended right before coming to this talk with Honecker.

[4] Translator's note: Unclear who is meant by this. The document has a question mark behind the (probably phonetic) name.

[5] Translator's note: Unclear what place is meant here, the document has a question mark behind the (probably phonetic) name.

[6] Translator's note: Original term in document, transcription might be flawed. 'Machist' means 'macho' in German.

[7] Translator's note: Gulf Cooperation Council, founded on 25 May 1981 by Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar, Saudi-Arabia, and United Arab Emirates.

[8] Translator's note: Summit Meeting between U.S. President Jimmy Carter and CPSU General Secretary Leonid Brezhnev in Vienna between 15 and 18 June 1979 to sign the SALT II strategic missile limitation agreement.

[9] Translator's note: "American, go home! Split for Peace your Atom!" (reference to nuclear fission for building atom bombs).

[10] Translator's note: Held in Berlin 11 to 16 April 1981.

[11] Translator's note: NATO double-track decision of 12 December 1979 regarding intermediate range missile deployment in case of failing limitation negotiations with the Soviet Union.

[12] Translator's note: French writer François Mauriac (1885-1970).

[13] Translator's note: Held in (East) Berlin 28 July to 5 August 1973.

[14] Translator's note: Honecker probably meant 'Muslims' here.